



Mariborer Zeitung

Tit. Licejska knjižnica
Ljubljana

Ministerpräsident Dr. Stojadinović besucht Rom und Berlin

DER REGIERUNGSCHEF VOR DER ERWIDERUNG DER BEOGRADER
BESUCHE DER AUSSENMINISTER ITALIENS UND DES DEUTSCHEN
REICHES.

Beograd, 3. November. In unterrichteten Kreisen wird die Nachricht über die bevorstehenden baldigen offiziellen Besuche des Ministerpräsidenten Dr. Milan Stojadinović in Rom und Berlin bestätigt. Offiziell werden diese beiden Besuche dahin motiviert, daß es notwendig sei, daß der Ministerpräsident die im heurigen Frühjahr erfolgten Besuche der Außenminister Ciano und Neurath erwidert. Die jugoslawische Regierung hat bezüglich dieser Besuche die Regierungen in

Prag und Bukarest bereits verständigt und ihnen die Mitteilung zugehen lassen, daß bei dieser Gelegenheit keine neuen Verträge zum Abschluß gelangen würden, auch sei keine Aenderung der bisherigen Außenpolitik Jugoslawiens geplant. Unbegründet seien daher die Nachrichten, daß Dr. Stojadinović mit Rom und Berlin »kokettiere« und dadurch bei den Verbündeten Mißtrauen erzeuge. Die jugoslawische Außenpolitik werde nach wie vor ihre traditionelle Linie einhalten.

Die englische Thronrede angenommen

MIT 353 GEGEN 146 STIMMEN. — DEBATTE UM KONJUNKTUR UND KRISIS.

London, 3. November. Das Unterhaus hat in den gestrigen späten Abendstunden die Diskussion über die Thronrede beendet. Die Unabhängigen Liberalen stellten einen Zusatz zum Antrag, in welchem der Regierung der Vorwurf gemacht wird, keine entsprechenden Maßnahmen zur Verhinderung einer neuen Wirtschaftskrisis getroffen zu haben. Wirtschaftsminister Stanley erklärte in Beantwortung dieser Initiative, es gebe keine Anzeichen, aus denen der Schluß gezogen werden könnte, daß der gegenwärtigen Konjunktur in Bälde eine Krisis fol-

gen würde. Trotzdem habe die Regierung rechtzeitig die erforderlichen Maßnahmen getroffen. Die Regierung sei sich indessen bewußt, daß durch die Zollpolitik, die Kontingentierung und durch die Währungsschutzmaßnahmen der einzelnen Länder dem Welthandel noch immer große Schwierigkeiten bereitet würden. Diese Schwierigkeiten müßten so bald wie möglich beseitigt werden.

Die Thronrede wurde vom Unterhaus schließlich mit 352 gegen 146 Stimmen angenommen.

Japan soll nochmals eingeladen werden

DAS ERGEBNIS EINER AUSSPRACHE ZWISCHEN EDEN UND NORMAN
DAVIS. — ANWENDUNG DES ART. 16 DES GENFER PAKTES KOMMT
NICHT IN FRAGE.

London, 3. November. Wie der »Daily Telegraph« aus Brüssel berichtet, fand gestern zwischen dem englischen Außenminister Eden und dem amerikanischen Delegationschef Norman Davis eine Unterredung statt, die sich auf die Frage einer nochmaligen Einladung Japans zum Brüsseler Konferenztag bezog. Diese Einladung sollte in der Mitte der Konferenz erfolgen, wenn die einzelnen Regierungen zum Fernostkonflikt ihre Stellungen

bereits bezogen haben. In Brüssel herrscht die Ansicht vor, daß es nur zwei Auswege gebe: entweder der chinesischn-japanische Konflikt wird an den Völkerbund zurückverwiesen und damit würde die Frage der Anwendung des Art. 16 des Genfer Paktes gegen Japan automatisch aktuell werden. Oder: da diese Möglichkeit vollkommen ausgeschlossen ist, bleibt nur der zweite Ausweg übrig: die Einflußnahme auf China und Japan, sich in direkten Verhandlungen zwecks Beendigung des Krieges zu einigen.

Eröffnung der Welt-Jagd- ausstellung in Berlin

Auch Jugoslawien ist offiziell beteiligt.

Berlin, 3. November. Heute vormittags eröffnete in den herrlichen neuen Ausstellungshallen am Kaiserdamm Reichsjägermeister Generaloberst Hermann Göring in Anwesenheit der Spitzen des Staates und der Partei die Internationale Welt-Jagdausstellung, die als die größte Veranstaltung dieser Art

bezeichnet werden muß. Jugoslawien ist an der Ausstellung mit einer reich beschickten Trophäenschau sowie mit einer offiziellen Delegation vertreten, deren Mitglieder ebenfalls zu den großen Repräsentationsjagden geladen sind, die der Reichsjägerminister veranstaltet.

Das Hauptquartier des Mikado wiederhergestellt

In Japan werden Ereignisse von größter Tragweite erwartet.

London, 3. November. Nach Informationen, über die die englische Diplomatie verfügt, sind in Japan Ereignisse von allergrößter Tragweite zu erwarten. Die japanische Politik steht auf jeden Fall vor einem historischen Wendepunkt. Die englischen Blätter und die amtlichen Kreise erhalten täglich aus Tokio Informationen über den gigantischen Kampf, der sich zwischen der japanischen Diplomatie auf der einen und der Armee auf der anderen Seite abspielt. Der beste Beweis für die Schwere der Lage ist die Tatsache, daß der Kaiser das sogenannte »kaiserliche Hauptquartier« wieder hergestellt hat, eine Einrichtung, die das letzte Mal nur zur Zeit des russisch-japanischen Krieges 1904-05 in Funktion gewesen ist. Diese Institution hat heute noch größere Befugnisse, so daß sie die einzige Macht im Reiche bildet. Das Hauptquartier entscheidet über Industrie, Wirtschaft, Zeitungen, Nachrichtendienst und Bankwesen. Das Hauptquartier wird alle Staatsmänner und Diplomaten, die den Aufgaben der Zeit nicht entsprechen, von ihren Posten entfernen. Man erwartet ferner, daß Japan einen langwierigen Krieg mit China führen wird, vielleicht auch mit einem anderen Staate. In diesem Zusammenhang verlautet, daß Ministerpräsident Prinz Arita und Außenminister Hirota, denen zu große Nachgiebigkeit England gegenüber zum Vorwurf gemacht werden, zurücktreten würden.

Die Militärpartei will alle Freunde Englands von ihren Posten entfernen, um ihre Vertrauensmänner in die Ämter einzusetzen.

Washington, 2. Nov. In hiesigen amtlichen Kreisen rechnet man ernstlich mit der Militärdiktatur des Mikado in Japan. Berichte europäische Großmächte sollen bereits im Besitze der Pläne dieser Diktatur sein. Da erste Ereignisse bevorstehen, ist die amerikanische Hochseeflotte geschickter gemacht worden. Sie wartet nur noch den Befehl zum Auslaufen aus ihren Stützpunkten. Sie wurde bei den Meuten konzentriert. Außerdem wurden die Luftstreitkräfte auf den Midway-Inseln bedeutend verstärkt.

Meuterei in Paraguay.

Assuncion, 3. November. Wie aus Concepcion gemeldet wird, hat das dortige Infanterieregiment gemeutert. Die Meuterer konnten von den Regierungstruppen in Schach gehalten werden, doch mußte man Verstärkungen nach Concepcion abgehen lassen.

Börse

Zürich, 3. November. Devisen. Beograd 10, Paris 14.62, London 21.50, Newyork 433.25, Brüssel 73.30, Mailand 22.80, Amsterdam 239.50, Berlin 174.15, Warschau 81.90, Wien 80.20, Prag 15.16, Bukarest 3.25.

Das Wetter

Wettervorhersage für Donnerstag:

Vorwiegend trübe und neblig, vielfach Nebelreissen. Etwas kühler, auf den Bergen stellenweise sonnig. Schwache Luftzufuhr aus Nordosten.

Die Fernostkonferenz

Heute treten in Brüssel die Repräsentanten jener Staaten zusammen, die nach dem Kriege zwecks Festlegung der Dinge in China den sogenannten Neunmächtevertrag abgeschlossen haben. Zu den Beratungen sind außer den Signatarmächten aber auch Vertreter anderer Staaten, darunter der skandinavischen, eingeladen worden. Das Charakteristikum dieser Konferenz ist die Tatsache, daß China, welches sich als der Angegriffene betrachtet, vollzählig mit seiner Delegation vertreten ist, während Japan, welches lediglich eine »Strafexpedition« unternommen haben will, die Brüsseler Konferenz einfach ignoriert. Wir erleben somit das Schauspiel, daß die Kanonen in der Suichau-Bucht, am Bagpoo und nördlich von Shanghai weiter Tob und Verderben säen, und zwar zu einer Zeit, wo sich einige Dutzend hervorragender Diplomaten am Brüsseler grünen Tisch bemühen, den gordischen Knoten des Fernen Ostens zu lösen. Dieser Knoten läßt sich jedoch, wie die Haltung Japans zeigt, nicht lösen, sondern nur — zerhacken. Die japanische Regierung ist fest entschlossen, ihre Absichten in China in der gleichen Weise durchzusetzen, wie sie es 1932 mit der Mandchurei getan hat. Sie handelt aus der Erfahrung heraus, die sie aus den Schwächen des Völkerbundes geschöpft hat. Diese Brüsseler Konferenz, an der Deutschland überhaupt nicht und Italien nur als anscheinend zweitrangig interessierte Macht beteiligt ist, dient den Diplomaten der Westmächte sowie der Vereinigten Staaten lediglich dazu, die Probleme des Fernen Ostens im Zusammenhange mit dem chinesischn-japanischen Konflikt einer allgemeinen gemeinsamen Erörterung zu unterziehen.

Sie wird, wie die Voraussetzungen zeigen, keinerlei konkrete Beschlüsse über ein etwaiges Eingreifen in den Fernostkonflikt fassen können, ja sogar die Frage der Sanktionen, wie sie im Neunmächtevertrag vorgesehen sind, wird in England nur von der Labour-Opposition vorgetrieben, ohne Hoffnung, irgendwie verwirklicht werden zu können. Die Brüsseler Konferenz ist dem Schoße des Völkerbundes entsprungen, auf den China alle Hoffnungen setzt und mit dem Japan keine wie immer geartete Gemeinschaft haben will. In dieser Distorsion liegt die Schwäche der Konferenz, die über gewisse theoretische und moralische Feststellungen nicht hinauskommen kann angesichts der festgefahrenen Standpunkte, die die beiden am Konflikt direkt interessierten Partner eingenommen haben.

Die Brüsseler Konferenz wird der unmittelbaren Beilegung des Krieges im Fernen Osten nicht viel nützen. Viel nützlicher wird sie dagegen für die an ihr teilnehmenden Außenpolitiker Englands, Frankreichs und der Vereinigten Staaten deshalb sein, weil es nach Informationen aus Paris nun darum geht, im unmittelbaren, persönlichen Kontakt der Außenminister Frankreichs und Englands mit dem Abgesandten Roosevelts, Norman Davis, die Ansichten über die die Welt bedrückenden Fragen zu formulieren. Einige Pariser Blätter wollen sogar wissen, daß der Kolonialanspruch Deutschlands, die Gärten in Nordafrika, die Lage im Mittelmeerrund und die Nichteinmischungsforderung bezüglich Spaniens hinter den Saal-

Aus dem Inland

i. Die Skupschtina dürfte nach Mitteilungen aus Beograd am 16. d. M. zusammenzutreten. Bis zu diesem Zeitpunkt wird dem Parlament der Staatshaushaltplan für das kommende Staatsrechnungsjahr unterbreitet werden.

i. Der tschechoslowakische Handelsminister J. V. Neumann ist auf seiner Privatreise im Kraftwagen in Zagreb eingetroffen und besichtigte im Gelände der Zagreber Messe den Bauplatz für den tschechoslowakischen Staatspavillon, der demnächst errichtet werden soll.

i. Vor dem Stapellauf zweier Dampfer in Split. Der Stapellauf der beiden 500-Tonnen-Dampfer »Šumadija« und »Sarajevo« wird, wie bereits berichtet, am 6. d. auf der Schiffswerfte in Split stattfinden. Taufpatinnen sind die Gemahlinnen des Ministerpräsidenten Dr. Stojadinović und des Verkehrsministers Dr. Mehmed Spaho. Der großen Feier werden die beiden Dampfer »Kraljica Marija« und »Prestolonaslednik Petar« beiwohnen. Es sind 300 Gäste geladen, für die an Bord der »Kraljica Marija« ein Bankett stattfinden wird. Die Regierung wird durch die Minister Dr. Spaho, Dr. Vrbanić und Dr. Novaković vertreten sein.

i. Der deutsche Literaturhistoriker Prof. Dr. Walter Linden (Berlin) hielt am 2. d. in Beograd im Rahmen der Deutsch-jugoslawischen Gesandtschaft einen Vortrag über die neue deutsche Literatur.

i. Die Wiener-Sängerknaben geben vor ihrer Amerikatournee am 9. d. im Zagreber Messesaal ein Konzert im Rahmen der Zagreber Philharmonie.

i. 360 Jäger sind am 2. d. M. aus Novi Sad zur Welt-Jagdausstellung nach Berlin abgereist. Die Reise erfolgt in eigenen Waggonen, die von der Staatsbahnverwaltung zur Verfügung gestellt worden waren.

i. Wegen kommunistischer Agitationsumtriebe wurde dieser Tage vor dem Beograder Staatsgerichtshof zum Schutz des Staates ein gewisser Adolf Munk mit seinen Gefährten zu Freiheitsstrafen von 10 Jahren Kerker bis sechs Monaten strengen Arrest verurteilt.

i. Der heilige Monat unserer Moslems beginnt, wie aus Sarajevo berichtet wird, am 5. d. mit dem großen Fasten der Gläubigen, die in den Moscheen durch Lesen des Koran und durch Mildtätigkeiten den Armen gegenüber den eigentlichen Ramadan erwarten, den Festtag der Freude und Verkündung des Korans.

i. Eine Kassetten mit Schmuck im Werte von 100.000 Dinar wurde in Vinkovci aus der Wohnung des Rentiers Lukas Šarić entwendet. Die Behörden fahnden nach dem Täter.

i. Ein Mädchen von einem Flugzeugpropeller in Stücke gerissen. Auf dem Flugplatz in Petrovgrad bei Novisad ereignete sich ein furchtbares Unglück. Ein im Landen begriffenes Flugzeug erfaßte die 14jährige Hilde Hieber, die mit einem Fahrrad querfeldein fuhr, und zerfetzte die Unglückliche in Stücke.

i. Ueberproduktion an Schweinen in Syrien. Die Ueberproduktion an Mastschweinen in Syrien ist so groß, daß die Bauern die Schweine infolge Mangels an Absatz selbst schlachten und zu 10 Dinar per Kilogramm verkaufen. Die Fleischhauer mußten die Preise für Schweinefleisch von 12 auf 8 und für Lammfleisch von 18 auf 14 Dinar senken.

i. Furchtbares Familiendrama. In Zenica spielte sich in der Nacht zum 2. d. M. ein blutiges Familiendrama ab. Der 46-jährige Streckenaufseher Alija Ljutović lag mit seiner 18-jährigen zweiten Frau Bahrija in dem Häuschen neben der Eisenbahnbrücke im tiefsten Schlaf, als jemand durch das Fenster in dem Moment drei Revolverschüsse abfeuerte, als der Zug unter Donner die Brücke passierte, um auf diese Weise die Detonationen zu farnen. Ljutović wurde durch einen Schuß in die Rippengegend ver-

Kein Nachgeben Japans

BEDEUTSAME ERKLÄRUNGEN EINES FÜHRENDEN JAPANISCHEN PUBLIZISTEN. — JAPAN ERWARTET DIE INTERVENTION SOWJETRUSSLANDS.

New York, 3. November. (Avala.) In New York ist der Generaldirektor der größten, fast eineinhalb Millionen Auflage besitzenden japanischen Tageszeitung »Nischi Nischi«, Schingoro, eingetroffen, um nach Europa weiterzureisen. Schingoro ist einer jener Journalisten, die von der japanischen Regierung entsendet wurden, um die Meinung Europas über die Probleme des Fernen Ostens zu studieren. Er erklärte bei einem Empfang den Vertretern der amerikanischen Presse, der jetzige Konflikt im Fernen Osten könne sich sehr leicht in einen Weltkrieg verwandelt, wenn die Lö-

sung allzulange auf sich warten ließe. Es sei sehr wahrscheinlich, daß Sowjetrußland als erster Staat eingreifen werde, aber Japan werde niemals nachgeben, auch nicht um eine Haaresbreite, geschwehe was da immer wolle.

Schingoro formulierte die japanischen Forderungen wie folgt: 1. Die antijapanische Propaganda in China muß ihr Ende nehmen. 2. Der entmilitarisierte Zonen-gürtel um Schanghai ist zu erweitern. 3. China muß die Mandschurei in aller Form anerkennen. 4. Ganz China hat eine Zollunion mit Japan einzugehen.

Vor der Kündigung der Versailler Koloniallaufeln?

ZUSAMMENTRITT DES REICHSTAGES AM 9. NOVEMBER. — VOR EINER GROSSEN REDE DES REICHSKANZLERS HITLER.

Berlin, 3. November. In deutschen politischen Kreisen wird versichert, daß der Reichstag für den 9. d. M. zu einer Vollversammlung einberufen werde, deren Tagesordnung in erster Linie von der Frage der Rückerstattung des einstigen deutschen Kolonialbesitzes sein wird. Reichskanzler Hitler wird bei dieser Gelegenheit eine große Rede halten, in der feierlich betont werden soll, daß Deutschland die Mandate, die einzelne Staaten zwecks Verwaltung und Ausbeutung der einstigen deutschen Kolonien erhalten haben, in Zukunft nicht mehr anerkenne. Hitler wird die Forderung stellen, daß dem Deutschen Reich alle seine Vorkriegskolonien rückerstattet werden.

Paris, 3. November. (Avala.) Die

Agence Havas berichtet: Pertinax befaßt sich im »Echo de Paris« mit der gesamteuropäischen Lage u. schreibt, im Besitze von Informationen aus Berlin zu sein, wonach der Reichskanzler in Kürze erklären werde, die Art. 119 und 127 des Versailler Vertrages nicht mehr anzuerkennen. Diese beiden Artikel sprechen von der Abtretung der einstigen deutschen Kolonien an die Siegerstaaten von 1919. Der Reichskanzler werde in einer feierlichen Erklärung die Gültigkeit der Kolonialmandate aberkennen, die vom Völkerbund an einzelne Staaten erteilt wurden. Pertinax erklärt, die Rede Edens habe gezeigt, daß sich nicht nur England, sondern auch Frankreich einem solchen Schritt widersetzen würden.

England verhandelt mit Franco-Spanien

GENERAL FRANCOS WIRTSCHAFTSKONSULATE DÜRFEN IN ENGLAND REISEPÄSSE AUSSTELLEN. — EINE ERKLÄRUNG GENERAL FRANCOS.

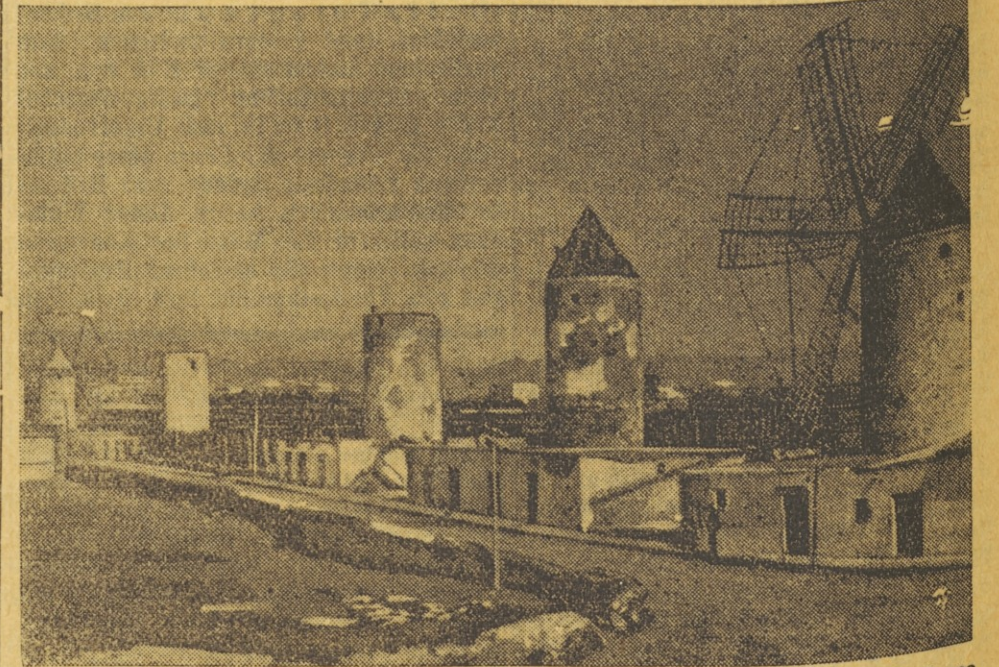
London, 3. Nov. Zwischen der englischen und der nationalspanischen Regierung sind laut »Evening Standard« in der letzten Zeit Verhandlungen geführt worden, die zu einem positiven Ergebnis gekommen seien. Die Engländer haben General Franco das Recht zugebilligt, in England Konsulate zu errichten, die nach außen hin als »Wirtschaftsvertretungen« gelten, de facto aber befugt sind, Reisepässe zu erteilen und die nationalspanische Flagge zu hissen. Die englische Regierung wird hingegen ihre Konsulate in Salamanca, Santander und Cadix eröffnen.

Als eine weitere Maßnahme zur Befriedung zwischen England und General Franco darf auch die Tatsache ausgelegt werden, daß die englische Admiralität nach erfolgter Einnahme des Baskenlandes durch die Nationalsozialisten ihre in Nordspanien befindlichen Flottenschwader bis auf die beiden Zerstörer

»Electra« und »Escort« zurückgenommen hat.

San Sebastian, 3. Nov. Die hier erscheinende Zeitung »La Voz de Espana« bringt eine Unterredung mit General Franco, der auf die Frage, ob das Kriegsende bald zu erwarten sei, antwortete: »Man kann natürlich nicht genau angeben, wann der Krieg beendet sein wird, als sicher darf jedoch angenommen werden, daß der Tag viel näher ist, als man annimmt oder glaubt. Der Krieg wird durch den »vertikalen« Zusammenbruch der Roten,

Die Insel Mallorca, Stützpunkt der nationalspanischen Flotte



Auf Anordnung General Francos ist die Hauptinsel der Balearen, Mallorca, Hauptflottenstützpunkt der Nationalregierung geworden. Diese Aufnahme zeigt eine charakteristische Landschaft auf Mallorca, eigenartige Windmühlen in dem Vorort Molinar bei Palma di Mallorca. (Scherl-Bilderdienst-M.)

dessen Anzeichen bereits zu erkennen sind, liquidiert werden. Oft täuschen die äußeren Anzeichen über den geheimen Zerstörungsprozeß, der meist unbekannt vor sich geht. Das ist alles, was ich augenblicklich sagen kann.«

Bier Tote bei Birovitica

Der Zustand des Abgeordneten Mijatović sehr ernst.

Beograd, 3. Nov. (Avala.) Amtlich wurde ein zweiter Bericht über den Zusammenstoß zwischen Gendarmen und Bauern in Novi Gradec bei Birovitica herausgegeben, und zwar wie folgt:

Nach nachträglichen Mitteilungen wurden beim Zusammenstoß zwischen Angehörigen der ehemaligen kroatischen Bauernpartei und Gendarmenorganen in Novi Gradec am 1. d. nicht drei, sondern vier Personen getötet. Von den acht Verwundeten erlitten sechs Personen gefährliche Verletzungen, zwei hingegen wurden nur leicht verletzt. Der auf der Mädel-Liste gewählte Abgeordnete Martin Mijatović erhielt einen gefährlichen Schulterblattschuß und sein Befinden ist sehr ernster Natur.

Die gestrige Untersuchung hat erwiesen, daß die Angreifer auf die Gendarmen geschossen haben. Man fand die Hülsen von vierzehn Revolver- und zwei Jagdpatronen. Man fand ferner vier Revolver, mit denen die Angreifer auf die Gendarmen schossen, darunter auch den Revolver des Abgeordneten Mijatović.

Erhöhung der Bezüge für die Staatsbahnarbeiter.

Beograd, 3. November. Der Verkehrsminister hat einen Erlass über die Erhöhung der Bezüge für die Staatsbahnarbeiter herausgegeben. Die Erhöhung ist nach den jeweiligen Teuerungsverhältnissen differenziert, und zwar nach dem Vorbild der Beamtengehälter und entsprechend der Qualifikation der Arbeiter.

Aus Ljubljana

Iu. Todesfall. In Ljubljana verschied der frühere dortige Postamtsdirektor Anton Wolf im Alter von 70 Jahren.

Iu. Promoviert wurde an der Universität in Ljubljana der Hörer der juristischen Fakultät Janvid Fler aus Ljubljana.

Iu. Aus dem Polizeidienst. Der Oberpolizeinspektor Franz Zajdel aus Ljubljana wurde zum Leiter des Polizeiagentenkorps in Sarajevo ernannt.

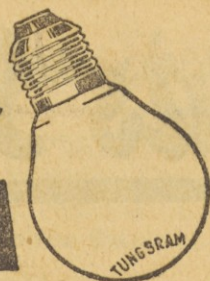
Iu. Aus dem Hochschuldienst. Der Professor für Montanistik an der technischen Fakultät der Universität in Ljubljana Ing. V. Nikitić hat seine Stelle niedergelegt. Der Professor, der euro-



HELFE DEINEM AUGE mit

TUNGSRAM

ⓓOPPELSPIRALLAMPEN



päischen Ruf genießt und bei den Studenten sehr beliebt ist, war als russischer Flüchtling bisher vertragsmäßig angestellt. Im Frühjahr lief der Vertrag ab und seitdem wurde das Dienstverhältnis noch nicht erneuert. Der Professor hielt, obwohl er keinen Gehalt bezog, weiterhin seine Vorlesungen, jetzt stellte er jedoch seine Tätigkeit ein, bis die Frage seiner weiteren Verwendung erledigt wird.

lu. **50jähriges Bestandesjubiläum.** Die Friseurvereinigung in Ljubljana feiert am 14. und 15. d. das Jubiläum ihres 50jährigen Bestandes. Das Protektorat über die Veranstaltungen hat Kammerpräsident Jelenc übernommen. Am Programm steht auch ein Wettfrisieren.

lu. **Tod unter dem Wagen.** In Konjica oberhalb Zagorje brachte der 32jährige Invalide Josef Povše einen schweren Wagen Heu nach Hause. In einer scharfen Kurve stützte er den Wagen, dieser kippte jedoch um und begrub den Mann unter sich. Povše war in wenigen Augenblicken tot.

lu. **In der Getreideharie ermordet.** In Trnjava bei Krašnja nördlich von Ljubljana wurde der 35jährige Besitzerssohn Franz Okorn, als er sich nachts in die väterliche Getreideharie zur Ruhe begab, mit einer Axt erschlagen. Der Vater und die Schwester des Toten wurden festgenommen, da sie in ihren Aussagen in Widerspruch gerieten.

lu. **Straßenunglück.** Auf der Rückreise von Wippach stieß bei Adelsberg unweit der jugoslawischen Grenze ein Auto gegen einen Baum. Hierbei erlitten der Ljubljanaer Kürschner Philipp Bizjak, seine Tochter Silvia und sein Schwager Anton Dolenc schwere Verletzungen; sie wurden ins Krankenhaus nach Triest überführt. Bizjaks Gattin kam mit einem blauen Auge davon.

* **Bei einem trägen Darm und schlechten Magen mit Ebnlust infolge Verstopfung** benutze man das seit einem Menschenalter bekannte natürliche „**Franz-Josef**“-Bitterwasser. Es wurde vielfach festgestellt, daß das „**Franz-Josef**“-Wasser ein besonders nützliches Hausmittel ist, wenn es sich darum handelt, früh morgens den Verdauungskanal mit einem salinischen Abführmittel durchzuspielen.

Od min soc. pol. nar. zdr. S. br. 15-185 od 25. V 1935

Aus Kärnten

k. **Todesfälle.** In Stara cerkev (Mitterdorf) verschied im Alter von 85 Jahren der dortige Besitzer und langjährige Kirchenpropst Josef Fitz. — In Mözell (Mösel) starb der Besitzer Matthias Gaspersitsch im Alter von 87 Jahren.

k. **Eine Expositor der Banatssparkasse** wird Donnerstag, den 4. d. in Kočevje ihre Tätigkeit aufnehmen. Die Anstalt wird sich mit allen in dieses Fach fallenden Geschäften befassen.

k. **Die Wirtschaftsgenossenschaft »Kinderheim«** in Kočevje hielt dieser Tage ihre gründende Vollversammlung ab. Zum Obmann wurde Alois Krauland gewählt. Der Leitung gehören ferner an Albert Hönigmann, Hans Loy, Reinhold Meditz und Friedrich Posnik; Aufsichtsausschuß: Konrad Rom, Josef Dornig und Josef Kraker.

k. **Einbruch.** In Gonenice (Göttenitz) wurde bei den Besitzern Elisabeth Weber und Franz Michitsch eingebrochen, wobei verschiedene Kleidungsstücke und andere Gegenstände im Werte von etwa 7000 Dinar verschwanden. Von den Tätern fehlt bisher jede Spur.

Frankreichs jüngste Mordensation

GRAUSAMES VERBRECHEN EINER ALTERNDEN FRAU. — DIE JUNGE SCHWIEGERTOCHTER AUS GEIZ UND EIFERSUCHT ERMORDET. — VOR DER HINRICHTUNG DER MÖRDERIN?

Paris, 2. November. Vor dem Schwurgericht in Durat spielte Joeen der letzte Akt einer Tragödie, die tagelang die französische und vor allem die Pariser Öffentlichkeit in Atem gehalten hatte. Vor dem Richter stand eine alternde Frau, Josefine Morh, angeklagt, aus Geiz und Eifersucht ihre junge Schwiegertochter mit unvorstellbarer Grausamkeit ermordet zu haben.

Josefine Morh war von einer fränkischen, hemmungslosen Gabbier besetzt. So war, als ihr Sohn eines Tages erklärte, er werde heiraten, ihre erste Frage nach der Mitgift der Braut. Die Braut aber war arm und als der Sohn sie trotz des mütterlichen Verbotes heiratete, hatte sie an ihrer Schwiegermutter eine unerbittliche Feindin erhalten. Zwei Jahre lang wurde sie von fanatischem Haß verfolgt, zwei Jahre wahrer Höllequalen, die eine Steigerung nur noch erforderten, als die junge Ehe mit einem Kind gesegnet wurde. Ohne Pause folgten sich die Verleumdungen der vom Geiz besessenen Frau, zwi schen ihren Sohn und der Schwiegertochter einen Keil zu treiben; und als alles vergebens war, faßte sie schließlich den Plan, die Verheiratete zu töten.

Sie fuhr nach Ein-le-Moble zu einer Zeit, von der sie wußte, daß ihr Sohn nicht zu Hause war, traf die Schwiegertochter allein an und begrüßte die 22-Jährige, die wieder ein Kind erwartete, mit ungewohnter Liebenswürdigkeit. Kurz darauf aber schlug sie ihr Opfer mit einem Hammer, den sie eigens mitgebracht hatte, nieder. Gellende Hilferufe alarmierten eine Nachbarnfrau, die aber angesichts dieser entsetzlichen Tat davonlief, um Hilfe zu holen. In der Zwischenzeit schlang die Mörderin der schwerverwundeten Frau einen Strid um den Hals und hängte sie am Dürpfosten auf, wo sie wenige Augenblicke später starb. Den herbeigeeilten Nachbarn erklärte Josefine Morh ohne Erregung, sie habe nur getan, was sie längst geplant hatte, und ließ sich ruhig auf die Polizei führen.

Ganz Frankreich war entsetzt über diese unmenschliche Tat, die alle bisherigen Frauenverbrechen an Grausamkeit in den Schatten stellt. Der Gefängniswagen, der die Mörderin vor die Schranken des Gerichtes brachte, wurde gestürzt. Die Menge wollte sich der Mörderin bemächtigen, um sie zu lynchen. Nur das energische Eingreifen der Po-

lizei verhinderte diese Absicht der vielen Hunderte von Menschen, die in Sprechbören immerfort ausriefen: „Den Tod! Den Tod! Den Tod!“ Vor Gericht trug die Mörderin die schwarze Trauerkleidung für ihre Schwiegertochter. Wenn sie sich im Saale umfah,

Sterilisation als „Strafe“

UNERHÖRTE VORGÄNGE IN EINEM AMERIKANISCHEN MÄDCHENERZIEHUNGSHHEIM.

Im amerikanischen Staate Kansas sind in einer Schule für Mädchenerziehung zahlreiche, anscheinend ungerechtfertigte Fälle von Sterilisationen ans Tageslicht gebracht worden.

Viele Familien im Staate Kansas in Amerika sind in schwere Besorgnis und Bestürzung versetzt worden durch die Aufdeckung einer dunklen Angelegenheit, die zu einem großen Skandal anzuwachsen droht. In der Nähe von Beloit befindet sich ein Erziehungsheim für junge Mädchen, das den Namen Industrie-Schule führt und bisher von der Direktion Lulu Coyner geleitet wurde. Durch einen reinen Zufall ist nämlich herausgekommen, daß von 148 Pensionärinnen nicht weniger als 62 im Lauf der letzten zwei Jahre sterilisiert worden sind. 22 andere junge Mädchen waren bereits für die gleiche Operation bestimmt, als ein Wechsel in der Direktion eintrat.

Der Fall ist umso merkwürdiger, als noch nicht aufgeklärt werden konnte, wie diese außergewöhnlich hohe Zahl von Sterilisationen überhaupt erfolgen konnte. Die Gesetze des Staates Kansas schließen sich denen der meisten übrigen amerikanischen in dieser Hinsicht insofern an, als sie die Unfruchtbarmachung nur bei Wahnsinnigen sowie anderen Menschen zuläßt, von denen nach ärztlicher Ansicht anzunehmen ist, daß ihre Nachkommen ebenfalls anormal werden und dadurch dem Staat zur Last fallen.

Das Gesetz schreibt jedoch ausdrück-

lich vor, daß für jeden Fall der Sterilisation außer dem ärztlichen Gutachten auch die Zustimmung der Familie erforderlich ist.

Die bisherige Direktion Coyner hat nun in einem Schreiben an den Verwaltungsrat der Schule die Behauptung aufgestellt, daß gerade die Sterilisation notwendig sei, um der menschlichen Gesellschaft einen Dienst zu leisten. Im übrigen seien sämtliche Operationen mit ausdrücklicher Zustimmung der Eltern erfolgt. Die Ermächtigungsschreiben befanden sich bei den Schulakten. Die neue Leiterin, Peterson, hat jedoch der Öffentlichkeit mitgeteilt, daß sich in den Schulakten eine ganze Reihe von Protestschreiben befände, in denen sich die Eltern beklagten, daß ihre Töchter gegen ihren ausdrücklichen Willen unfruchtbar gemacht worden seien.

Man kann sich unschwer vorstellen, welche Aufregung diese Mitteilungen in der Öffentlichkeit hervorgerufen haben. Alles dreht sich nun um die Frage, ob diese Operationen gesetzmäßig und auch in jedem einzelnen Falle gerechtfertigt waren. Die Mitglieder der Schulverwaltung und die Aerzte des Krankenhauses, in denen diese Operationen schon fast am laufenden Bande vorgenommen wurden, behaupten, daß sie sich streng an die Vorschriften des Gesetzes gehalten hätten. Die neue Schulleitung läßt aber jetzt jeden einzelnen Fall nachprüfen, um festzustellen, ob die jungen Mädchen wirklich geisteskrank oder sonst körperlich anormal waren. Sie hat bereits durchblicken lassen, daß bei einigen Mädchen die Sterilisation »als Strafe« vorgenommen worden sei, weil sie widerspenstig und ungehorsam gewesen seien. Jedenfalls habe über alle Schülerinnen die Drohung der Sterilisation wie ein unfabbares Verhängnis gelastet.

Die amerikanische Presse hat den ungläublichen Fall aufgegriffen u. dadurch auch die Bundesbehörden mobilisiert. Auf die Aufklärung ist man mit Recht gespannt.

b. **Hermann Harder: Die Religion der Germanen.** Mit zahlreichen Abbildungen im Text. (Nr. 7383-84). Kart. 70 Pf. geb. 1.10 M. Philipp Reclam jun., Verlag, Leipzig. In diesem Buch liegt eine umfassende Darstellung der altgermanischen Religion vor, wie sie aus Mythologie, Volkskunde, Sage und Vorgeschichtsforschung erschlossen worden ist.

b. **„Le Journal francais“ und „English Monthly“.** Langenscheidts Sprachmagazine zur Auffrischung der Englisch- und Französisch-Kenntnisse. Selbstunterricht im eigenen Heim an Hand lebendiger Lektüre. Langenscheidtsche Verlagsbuchhandlung, Berlin-Schöneberg.

Not macht erfinderisch ...

GARDINENPREDIGTEN AUF SCHALLPLATTEN! — WIE EIN BIEDERER PARISER DEN SCHEIDUNGSRICHTER VON DER UNERTRÄGLICHEN ZANKSUCHT SEINER FRAU ÜBERZEUGEN WILL.

Ein Pariser Pastetenbäcker, der, wie er glaubhaft behauptet, mit einem bösen Hausdrachen ehelich verbunden ist, der ihm das Leben mit dauernden Gardinenpredigten zur Hölle macht, hat einen recht seltsamen Weg erfunden, den Scheidungsrichter von der Zanksucht seiner Frau zu überzeugen. Das war ihm nämlich bisher nicht möglich gewesen, da die Frau vorsichtig genug war, ihre von Beleidigungen strotzenden Schimpfkanonaden nur unter Ausschluß der Öffentlichkeit vom Stapel zu lassen. Der gerissene Pastetenbäcker installierte in aller Heimlichkeit im Hinterzimmer seines Ladens ein Mikrophon, das mit einem Schallplatten-Aufnahme-Apparat im Keller in Verbindung stand. Wenn nun die Xanthippe zu keifen begann, dann setzte der Pastetenbäcker

die Aufnahmeapparat in Bewegung u. ließ auf diese Weise die Gardinenpredigten Wort für Wort genau registrieren. Mit nicht weniger als 15 derartiger Schallplatten ist jetzt der Pastetenbäcker vor dem Scheidungsrichter erschienen. Die Platten sollen in Ermangelung anderer Zeugen den Scheidungsgrund liefern. Und es besteht kaum ein Zweifel, daß sie dies auch tun werden. Wie der Pastetenbäcker zur Erläuterung erklärt, war eine der Gardinenpredigten so lang und so gehaltvoll, daß er dreimal unter einem Vorwand in den Keller hinabsteigen mußte, um eine neue Schallplatte aufzulegen. Es ist damit zu rechnen, daß der Gerichtssaal überfüllt sein wird, wenn die beredten toten Zeugen von dem Richter gehört werden.

Aus Stadt und Umgebung

Mittwoch, den 3. November

Schöner Erfolg unserer Obstzüchter

DAS GESAMTE IN DER I. BANATS-OBSTAUSSTELLUNG VORHANDENE OBST ZU GÜNSTIGEN PREISEN EN BLOC VERKAUFT. — GUTE GESCHÄFTE IN BEDARFSARTIKELN UND GERÄTE.

Die I. Banats-Obstaussstellung in Maribor, die größte Veranstaltung dieser Art im Staate, wurde zu Allerheiligen nach zehntägiger Dauer geschlossen. Der Besuch war über alle Maßen zufriedenstellend und kam dem der Mariborer Festwoche ungefähr gleich. 50.000 Personen besichtigten die mit viel Geschmack arrangierte Ausstellung in den Unionsälen und im Saale der Zadružna gospodarska banka. Unter den Besuchern befanden sich mehrere Tausend Schüler und Zöglinge verschiedener Unterrichts- und Erziehungsanstalten, denen das ausgestellte prachtvolle Obst und die vorgeführten modernsten Bearbeitungs- und Konservierungsmethoden viel Anregendes boten. Wie sehr sich ganz Jugoslawien für diese Veranstaltung interessierte, beweist zur Genüge der Umstand, daß Hunderte von Besuchern aus den entlegensten Teilen des Staates kamen, aus Südserbien, Dalmatien, aus der Wojwodina usw. Die auswärtigen Gäste konnten nur schwer davon überzeugt werden, daß die Prachtpfäfel nicht etwa ausländisches, sondern heimisches Erzeugnis sind.

Mit dem Ergebnis der Veranstaltung sind besonders jene Obstzüchter zufrieden, die den großen Obstmarkt mit erstklassigen Äpfeln beliefert haben. Wie schon von allem Anfang an zu erwarten war, gelang es, das gesamte Obst, rund 40.000 Kilo (vier Waggons) en bloc an den Mann zu bringen. Käufer ist die bekannte Obstexportfirma L. Sonnenschein in Ptuj, die das Obst am letzten Ausstellungstag zu 3 Dinar pro

Kilo, somit um 120.000 Dinar, erwarb. Die Firma hat mit dem Abtransport der Äpfel bereits begonnen und wird die vorschriftsmäßig verpackten Obstmengen daheim einlagern und zu einem geeigneten Zeitpunkt abzusetzen trachten.

Die Produzenten sind mit dem erzielten Preis zufrieden, da ja heuer die schlechteste Obsternte seit zwanzig Jahren zu verzeichnen war und gegen 800 Waggons des Käufers harren. Der europäische Markt ist mit erstklassigem Obst überschwemmt, sodaß die Preise stark gesunken sind und beim Export, der übrigens minimal ist, 1,20 bis höchstens 1,70 Dinar pro Kilo erzielt werden. Wenn daheim der doppelte Preis jenes Betrages erzielt wurde, der mit größter Mühe bei der Ausfuhr hätte bestenfalls erwirkt werden können, dann hat die Obstaussstellung ihren Zweck mehr als erfüllt.

Gute Geschäfte machten auch zahlreiche Firmen, die die verschiedensten, im Obstbau verwendeten Düngemittel, Geräte, Maschinen, Konservierungsapparate usw. ausgestellt hatten. Auch in dieser Beziehung kamen die meisten Aussteller auf ihre Rechnung, abgesehen davon, daß die Veranstaltung in erster Linie instruktiven und propagandistischen Charakter trug.

Es wäre sehr zu wünschen, daß die kommenden Obstaussstellungen noch vervollständigt würden, jedenfalls aber, daß sie zu einer bleibenden Institution des Zentrums des Obstbaues Sloweniens werden.

die neuen Schaumlöschapparate und Rauchmasken. Auch diese Übung leitete Wehrhauptmann Kramberger. Namens der Eisenbahnverwaltung sprach Kontrollor Pšeničnik den Feuerwehren die vollste Anerkennung und den Dank aus.

Eine mobile Luftschutzausstellung

Heute, den 3. November um 20.25 Uhr trifft aus Pesnica die von der Banatsverwaltung organisierte mobile Luftschutzausstellung aus St. Ilj bzw. Pesnica in Maribor ein. Die hiesige Bezirksorganisation des Roten Kreuzes appelliert in erster Linie an die Absolventen der Rettungskurse (Samariter), an die Mitglieder der Feuerwehren und ebenso auch an die Bevölkerung, sich diese interessante mobile Ausstellung, die den Kampf gegen die verschiedensten Gas-

angriffe deutlich veranschaulicht, im eigenen Interesse anzusehen. Die Ausstellung bleibt in Maribor bis 9. November geöffnet. Es dürfte heute keinen Menschen geben, der sich um die Fragen des Luftschutzes nicht interessiert. Die Ausstellung als Mittel zur Aufklärung ist daher im allgemeinen Interesse nur wärmstens zu begrüßen.

SABA anerkannt gute Rasier-
klingen überall erhältlich

Neue Weißmetallsaffäre?

Wie man erfährt, ist man in den Mariborer Eisenbahnwerkstätten einer neuen Diebstahlsaffäre auf die Spur gekommen. Es handelt sich wieder um Weißmetall, und zwar soll eine Menge von 70 Kilo im Werte von 5600 Dinar verschleppt worden sein. Die Untersuchung leitet vorderhand die Eisenbahnpolizei. Wohl wurde aber der hiesige Polizeidaktyloskop herangezogen.

Brandleger hinter Schloß und Riegel

Der Pyroman von Radvanje gesteht sieben Brandlegungen. — Versicherungsagent als Anstifter?

Wie bereits gestern berichtet, wurde Montag vormittags der 22-jährige Schlossergehilfe Franz Lubanšek aus Radvanje wegen Verdachtes der Brandlegung in einer Reihe von Fällen festgenommen. Lubanšek, der recht wortkarg und verschlossen ist, gestand, wie man erfährt, bisher sieben Brandlegungen, u. a. auch das Haus seiner Großmutter. Da in den letzten zwei Jahren in Razvanje, Hoče, Bohova und Radvanje 17 bisher noch unaufgeklärte Brände zu verzeichnen waren, dürfte Lubanšek auch bei den übrigen, noch nicht eingestanden Fällen mitgewirkt haben. Der Bursche ist ein typischer Pyroman, der selbst angab, daß es ihm riesige Freude bereite, wenn er die Flammen aus den Dächern emporschießen sah.

Gleichzeitig werden weitere Einzelheiten über den Brandstifter von Lusečka vas bekannt. Der 18-jährige Tischlergehilfe Ivan Cenc legte ein umfassendes Geständnis ab und gab auch den Vertreter der angeblichen Versicherungsgesellschaft bekannt, in dessen Auftrag er die vier Brände gelegt haben will. Für die Brandlegung soll ihm der Vertreter insgesamt 1000 Dinar ausbezahlt haben. Cenc sowie der sonderbare Versicherungsagent wurden den Bezirksgericht in Slovenska Bistrica eingeliefert.

m. Seinen 70. Geburtstag feierte dieser Tage der in Studenci im verdienten Ruhestand lebende Schulverwalter Herr Josef Kokl. Der Jubilar, der durch 38 Jahre aktiv im Schuldienste tätig war, wirkte in Radenci, Poljčane,

Studence, Slov. Bistrica, Spod. Polskava und schließlich in Studenci. — Wir gratulieren!

m. Hofrat Dr. Ferdinand Duchatsch gestorben. In Graz ist am vergangenen Sonntag der Rat des Oberlandesgerichtes i. R. Hofrat Dr. Ferdinand Duchatsch im Alter von 71 Jahren gestorben. Der Verstorbene, der bis zu den Umsturztagen in unserem öffentlichen Leben eine große Rolle spielte, wurde im Jahre 1866 in Maribor geboren. 1902 wurde er zum Staatsanwaltsassistenten und 1910 zum Ersten Staatsanwalt der Staatsanwaltschaft in Maribor ernannt. 1918 erfolgte seine Ernennung zum Oberlandesgerichtsrat beim Kreisgericht in Maribor und 1920 zum Hofrat über den systemisierten Stand beim Landesgericht in Graz. Im Jahre 1925 wurde Hofrat Dr. Duchatsch Rat des Oberlandesgerichtes in Graz, worauf er im Jahre 1931 in den dauernden Ruhestand trat. Der Verstorbene, der sich in den weitesten Kreisen größter Wertschätzung erfreute, war Besitzer vieler hoher Auszeichnungen. Ehre seinem Angedenken!

m. Militärische Nachricht. Der Chef des städtischen Konstriktionsamtes und Mariborer Feuerwehrhauptmann Herr Franz Kramberger hat im Kriegsministerium die Hauptmannsprüfung erfolgreich abgelegt. — Wir gratulieren!

m. Das Mariborer Trio konzertiert. Heute, Mittwoch, um 20 Uhr findet im großen Kinosaal der zweite Kammermusikabend des Mariborer Trios statt. Nach dem Eindruck, den das Debut dieser jungen Triovereinigung in der vorigen Konzertsaison bei Publikum und Kritik hinterlassen hat, dürfen sich alle, denen an wertvoller Musik gelegen ist, auf diesen Abend vorbehaltlos freuen. —

m. Massenbesuch — einwandfreie Verkehrsregelung. Wie man nachträglich erfährt, wird die Zahl der Personen, die Sonntag, Montag und Dienstag die Friedhöfe in Pobrežje ausgesucht haben, auf 30.000 geschätzt. Die Städtische Autobusunternehmung ließ alle drei Tage acht, Montag nachmittags sogar zehn Wagen den Dienst auf der Pobrežje-Linie versehen. Die Wagen beförderten an den drei Tagen insgesamt rund 7000 Personen zu den Friedhöfen. Um genügend Wagen auf diese Linie zu werfen, wurde Montag nachmittags der gesamte Fremdenverkehr mit Ausnahme der Linie nach Celje eingestellt. Eine riesige Besuchermenge setzte auch die Fähre in Melje über die Drau. Der Autobusverkehr klappte diesmal einwandfrei da umfassende Vorbereitungen und eine gut durchdachte Organisation des Verkehrsdienstes in die Wege geleitet worden waren.

m. Vortrag für Gewerbetreibende. Der slowenische Gewerbeverein lädt alle Gewerbetreibenden zum Vortrag des Vorsitzenden der Gewerbesektion der Ljubljanaer Wirtschaftskammer Ogrin ein, der am Donnerstag, den 4. November um 19 Uhr im Saal der »Zadružna gospodarska banka« über die Lage des Gewerbes in der Tschechoslowakei sowie in Deutschland sprechen wird.

m. Wirtschaft — Schicksal oder Plan? Ueber dieses außerordentlich interessante Thema wird am 4. d. Minister i. R. Dr. Andreas Gosar aus Ljubljana im Rahmen der Volksuniversität sprechen. Der Vortragende wir sich in seinen Ausführungen unter Anlehnung an die Vorbilder Italiens, Deutschlands, Nordamerikas usw. mit dem Problem der Planwirtschaft, ihren Ursachen und guten wie schlechten Seiten befassen. Dr. Gosar wird am 5. d. einen zweiten Vortrag über das Thema »Planwirtschaft und Kollektivismus« halten.

m. Als erste Musikaufführung wird am kommenden Samstag, den 6. d. Schubert-Berthes »Das Dreimäderlhaus« gegeben. Die Rolle Schuberts singt und spielt der Tenor, während das Hannerl von Fr. Jelka Iglič verkörpert wird. Beim Stück wirkt das gesamte Ensemble mit. Die Inszenierung ist neu, teilweise auch die Kostüme. Am Dirigentenpult Kapellmeister Herzog, Spielleitung Regisseur Rasberger.

m. Fahrtermäßigungen auf der Eisenbahn. Anlässlich der Vuk Karadžić-Feier

Minister Dr. Korošec in Maribor

Mit dem gestrigen Nachmittagsschnellzug traf Innenminister Dr. Korošec in Maribor ein, wo er mehrere Konferenzen mit seinen politischen Freunden abhielt. Abends fand im Hotel »Orel« eine Zusammenkunft der hiesigen Vertreter der Jugoslawischen Radikalen Union statt, in deren Rahmen der Minister eine Darstellung der politischen Lage im Staate gab. Heute vormittags fuhr Minister Dr. Korošec in seinen Heimatsort Sv. Jurij a. Šč. in den Büheln. Der Minister dürfte morgen wieder nach Beograd zurückkehren.

Schlagfertigkeit unserer Feuerwehren

Samstag und Sonntag legte unsere Freiwillige Feuerwehr in zwei großangelegten Übungen neuerdings Proben ihrer Schlagfertigkeit ab. Samstag abends fand eine Nachtübung in den Objekten der Textilfabrik Ehrlich statt, und zwar wurde eine Kesselexplosion angenommen. Die Stadtwehr trat unter dem Kommando ihres Hauptmannes Franz Kramberger in wenigen Minuten in Aktion und schleuderte aus acht Strahlrohren gegen 40.000 Liter Wasser ins angenommene Flammenmeer. Die Übung, der u. a. auch Gauhauptmann Keßler und der Chemiefachmann Prof. Modic beiwohnten, bestätigte aufs neue die gute Schulung und Vielseitigkeit unserer Wehrmannschaft.

Sonntag vormittags folgte eine zweite Übung bei den Lagerhäusern hinter dem Hauptbahnhof, bei der außer der Stadtwehr auch die Werkstättenwehr sowie die Freiw. Feuerwehr aus Studenci mitwirkten. Die vereinigten Feuerwehren entwickelten eine Schlauchlänge von 1200 Meter, wobei die Wasserzufuhr bis 3000 Liter pro Minute betrug. Ueberdies bewerkstelligte die Wasserbeförderung auch eine Lokomotive. Angewendet wurden ferner

Das Wort „Creme“ sagt nichts!

das Wort „NIVEA“ alles!



NIVEA ist mit Recht ein Begriff für die ideale Hautpflege geworden. Das kommt daher, weil NIVEA „Eucerit“ enthält, es dringt tief in die Hauptporen, kräftigt die Haut und verleiht ihr einen jugendlich-frischen Teint. Verlangen Sie darum nicht Creme, sondern „NIVEA“

in Beograd wurde für die Zeit vom 6. bis 8. November eine 50%ige Fahrermäßigung gewährt, die auch für den Besuch von Loznica—Šabac gilt. — Anlässlich der Eröffnung des Sokolheimes in Sarajevo am 6. d. wurde für Mitglieder des Sokol eine 75%ige Ermäßigung bewilligt. Näheres im »Putnik«-Büro.

m. 3900 Verstorbenen hat der Dienstmann Alois Deutscher, der am 1. d. gestorben ist, in seiner Eigenschaft als Totengräber des alten Stadtfriedhofes in nahezu zwei Jahrzehnten vor dem Kriege die Gräber geschaufelt. Nun wird der Mann, der sich wegen seiner weit und

Sehenswertes Programm hat die Velika Kavarna

breit bekannten ehrlichen Gesinnung und Herzensgüte bis ins hohe Alter Sympathien zu erwerben wußte, am Donnerstag, den 4. d. um 15.30 Uhr auf dem Städtischen Friedhofe in Pobrežje zu Grabe getragen werden. Friede seiner Asche!

m. Freie Arztstelle. Am Krankenhaus in Celje ist die Stelle eines Arztespraktikanten zu besetzen. Die Gesuche sind bis 15. d. der Banatsverwaltung vorzulegen.

m. Blutiger Ueberfall. Auf der Straße zwischen Loka und Fram wurde gestern abends der 25-jährige Besitzerssohn Fr. Pliberšek von mehreren Burschen überfallen, wobei er mehrere schwere Messerstiche abbekam. Er wurde bewußtlos ins Spital überführt.

m. Verkehrsunfall. Der 25-jährigen Fabrikarbeiterin Anna Umek brach gestern in Pobrežje die Gabel am Fahrrad, wobei sie kopfüber zu Boden stürzte und mit einer schweren Gehirnerschütterung bewußtlos liegen blieb. Sie wurde ins Krankenhaus überführt.

m. Woher das Geld. Die Polizei nahm gestern einen gewissen Franz Z. fest, bei dem ein Geldbetrag von 4000 Dinar vorgefunden wurde. Da ihr die Herkunft des Geldes verdächtig schien, wurde eine Untersuchung eingeleitet.

m. Raddiebstahl. Dem Kaufmann Alois Turnšek aus Limbuš kam gestern aus dem Flur der Stadtparkasse in Maribor ein Fahrrad mit der Evidenznummer 91815 abhanden.

m. Mysteriöser Geldfund. Der Hilfsarbeiter Alois Zorn fand gestern, als er mit seinem Rad von Cirkovce nach Ptuj fuhr, auf der Straße eine Brieftasche mit zwei Tausenddinarnoten. Daneben lag der Gürtel eines braunen Hubertusmantels. Als Zorn die Brieftasche durchsah, stürzten sich auf ihn plötzlich zwei Männer, die ihm den Gürtel entrißen. Zorn fand in Ptuj einen Mann, der einen Hubertusmantel in derselben Farbe trug, doch wollte dieser von einem Geldverlust nichts wissen. Mit der Angelegenheit befaßt sich nun die Gendarmerie.

m. Autozusammenstoß. Im Straßenabschnitt zwischen Slov. Bistrica und Poljane stießen gestern zwei Automobile zusammen, wobei beide Fahrzeuge ziemlich arg in Mitleidenschaft gezogen wurden. Der eine Wagen ist Eigentum des Zagrebers Autovertreter Karl P. u. l. i. n. während vom zweiten Auto die Evidenznummer 2—598 bekannt ist.

m. Abgängig ist bereits seit mehreren Tagen der 14-jährige Weberssohn Franz P. o. l. i. c. Etwaige Angaben über den Aufenthalt des Knaben mögen der Polizei mitgeteilt werden.

m. Nach Graz fährt der »Putnik«-Autocar wiederum am Mittwoch, den 10. d. Fahrpreis samt Visum 100 Dinar.

* Verstopfung schädigt dem Organismus. Ein erprobtes Abführmittel, welches verlässlich wirkt und einen guten Geschmack besitzt, ist »DARMOL«. — Ogl. reg. S. Br. 15244/13. VII. 1936

m. Versäumt nicht den Termin! In kurzer Zeit findet bereits die zweite Ziehung der 35. Spielrunde der Staatlichen Klassenlotterie statt. Die neuen Klassenlose für diese Ziehung liegen in großer Auswahl in unserer bekannten und erfolgreichen Glücksstelle und Hauptkollektur Bankgeschäft Bezjak, Maribor, Gospoška ulica 25, auf. Das Glück winkt, entschließt Euch rasch!

Die Aktion für die zweite Draubücke

ENQUETE AM STADTMAGISTRAT. — WAHL EINES AKTIONSAUSSCHUSSES.

Heute vormittags fand am Stadtmagistrat eine Enquete der an der Errichtung einer zweiten Straßenbrücke über die Drau (die Pobrežje mit Melje verbinden würde), interessierten Faktoren statt. Nach eingehender Aussprache wurde folgender Aktionsausschuß gewählt: Präses Bürgermeister Dr. J u v a n, Vizepräsident Großindustrieller H u t t e r, Schriftführer Vizebürgermeister Ž e b o t, Ausschußmitglieder Minister i. R. Prof. V e s e n j a k und Bürgermeister S t r ž i n a (Pobrežje).

Die Enquete gab dem neueingesetz-

ten Aktionsausschuß die Weisung, die Errichtung der zweiten Draubücke bei der Banatsverwaltung und bei den staatlichen Behörden mit allen Mitteln zu fördern. Im Falle der Errichtung dieser Brücke würde die Reichsstraße Ptuj—Maribor durch den Schindergaben eine Verbindung mit der neuen Brücke erhalten, womit die gegenwärtige Reichsbrücke stark entlastet werden würde. Die Pläne für die neue Eisenkonstruktionsbrücke wurden bereits von der »Splošna stavbena družba« ausgearbeitet.

ken der Autoinsassen kann man sich sehr leicht vorstellen. Eine oder zwei Sekunden früher und Celje wäre um ein Autounglück von recht großen Ausmaßen reicher gewesen.

c. Von der Arbeiterbörse. Die hiesige Arbeiterbörse hatte am 1. November 229 Arbeitslose zu verzeichnen und zwar 165 Männer und 64 Frauen. Im Oktober waren es 232 Arbeitslose (170 Männer und 62 Frauen). — Gesucht werden: 1 Schuster, 1 Schneider, 1 Chauffeur, 1 Wagner, 5 Köchinnen, 8 Mägde, 1 Stubenmädchen, 4 Dienstmädchen, 2 Bedienerinnen und 2 Kellnerinnen.

c. Vom Fremdenverkehr. Im Monat Oktober besuchten 1154 Fremde unsere Stadt (929 jugoslawische Staatsbürger und 225 Ausländer). Im Oktober 1936 waren es nur 1188. Von den 1154 Fremden des heurigen Jahres entfallen 202 auf die verspäteten Sommerfrischler.

Sport

Die Fußballmeisterschaft

Ist nun bis zur vorletzten Runde vorgerückt, die am Sonntag, den 7. d. unter Dach und Fach gebracht wird. In Maribor gelangen gleich zwei Spiele zur Durchführung, und zwar trifft »Rapid« mit »Gradjana« auf »Cafovec« zusammen, während »Zelaznik« die Revanche gegen »Maribor« aus Mustja Sobota zu erledigen hat. »Maribor« führt dagegen wiederum nach Cafovec, um mit dem dortigen »Cafovec« die Punktefrage zu begleichen. Die Konstellation in der Punkttabelle läßt angelehnt der schwankenden Form der meisten Akteure noch immer verschiedene Schlüsse zu, doch darf man hoffen, daß sich die lokalen Vertreter ehrenvoll durchsetzen werden. Am 14. November werden die Spiele sodann zum Abschluß gebracht.

: Die Tennismeisterin Frau Blaža Goliša ist an Typhus mit Sepsis schwer erkrankt. Ihr Zustand gibt zu Besorgnissen Anlaß.

: Ein Weltpokal der Fechter. Im kommenden Jahr soll ein Weltturnier der Fechter nach dem Muster des Davis-Cups der Tennispieler ausgetragen werden. Der Gedanke stammt aus Amerika, wo ein Förderer des Fechtsports namens Russel nicht nur die Vorarbeiten geleitet, sondern auch einen wertvollen Ehrenpreis, der die Bezeichnung »Russel-Herausforderungspokal« tragen soll, gewidmet hat.

: In der Nationalliga finden am kommenden Sonntag folgende Spiele statt: »Jubljana«—»Gradjanski« in Ljubljana, »Concordia«—»Jedinstvo« in Zagreb, »BSC«—»Slavija« in Sarajevo sowie »Jugoslavija«—»HŠK« und »BSC«—»Hajduk« in Beograd.

: Budge schlägt am Volant. Wie durch ein Wunder ist der Tennis-Weltmeister. Donald Budge, bei einem Autounglück mit dem Leben davongekommen. Budge fuhr in seinem Auto von San Francisco nach Los Angeles. Er sollte dort einen Schaukampf gegen Vines austragen. Untenwegs schloß Budge vor Übermüdung am Volant ein und so fuhr

Maribor Theater

REPERTOIRE.

Mittwoch, 3. November: Geschlossen.

Donnerstag, 4. November um 20 Uhr: »Der Richter von Zalamea«. Ab 9

Ion-Kino

Burg-Tonkino. Der prächtige Lustspielschlag »Peter im Schnee« mit Traudl Stark, Paul Hörbiger und Liane Haid. Der köstlichste und zugleich reizendste Film des Jahres. Es empfiehlt sich, die Karten im Vorverkauf zu lösen, da der Film nur mehr einige Tage gezeigt wird. Es folgt die Operette »Der Unwiderstehliche« mit Hans Söhrker und Anny Ondra.

Union-Tonkino. Bis Donnerstag der aktuellste Film der Gegenwart »Der letzte Zug aus China« mit Hans Albers, Käthe von Nagy, Ida Wüst und Eugen Klöpfer. Der Konflikt zwischen Japan und China wird in einer Kette der spannendsten Ereignisse gezeigt, eine Filmhandlung, die den Besucher bis zum letzten Bild im Bann hält. — Freitag der erste Film Sonja Henies »Die Eisprinzessin« in deutscher Sprache und der prächtige Farbfilm »Ramona«, gleichfalls in deutscher Fassung.

Apothekenachtdienst

Vom 30. Oktober bis zum 6. November versehen die Stadtapotheke (Mag. Pharm. Minarik) am Hauptplatz und die St. Rochus-Apotheke (Mag. Pharm. Reims) in der Aleksandrova cesta den Nachtdienst.

der führerlos gewordene Wagen mit großem Krach gegen eine Barriere. Budge wurde aus dem Wagen geschleudert, kam jedoch mit leichteren Verletzungen davon, so daß er bald wieder spielfähig sein wird.

: Polens Tennisrangliste lautet wie folgt: Herren: 1. Hebbä, 2. Dloczynski, 3. und 4. Wittman und Spychala, 5. Konczak, 6. Hovrain, 7. Gajkowski, 8. Dloczynski, 9. W. W. 10. Niestroj. — Damen: 1. Jedrzejska, 2. Glowacka, 3. Gajdzianka, 4.—5. Jedrzejska und Jędrzejewska.

: Abulnar und Gartner geschlagen. Am vergangenen Sonntag gelangte das jug. Turnier-Rennen zum Austrag. Als Sieger ging der junge Karl St. i. r. aus Brniska hervor, der sowohl den Professional Abulnar als auch den früheren Meister Gartner auf die folgenden Plätze verwies.

: Tennislampf Deutschland—Japan 3:0. Der Tennisländertkampf Deutschland—Japan steht nach dem ersten Tag 3:0 für Deutschland. Gamm siegte gegen Yamagishi 6:4, 6:2, Hentel gegen Karamutso 6:4, 1:6, 6:1. Während die beiden Deutschen in den Einzelspielen leichte Siege erfochten, brauchten sie im Doppel fünf Sätze, um gegen Yamagishi-Moi nach schwerem Kampf 6:3, 12:10, 6:8, 3:6, 6:3 siegreich zu bestehen.

: Ein neuer Top-Weltmeister. Im Madison Square Garden fand der Titelfkampf um die Federgewichtsweltmeisterschaft im Boren statt. Der Kalifornier Armstrong vermochte den Titelverteidiger Peter Saron in der sechsten Runde durch Knock out zu besiegen.

d. Linkshändigkeit ist zweifellos eine Abweichung vom Normalen, aber eine angeborene und nicht etwa eine durch Gewohnheit bedingte. Darum sollen Linkshändige Kinder von Eltern und Lehrern in Ruhe gelassen und nicht, wie es oft geschieht, durch unverbiente Züchtigungen zum stärkeren Gebrauch der rechten Hand gezwungen werden.

d. Duodenalgewürst, zu deutsch Geschwür des Zwölffingerdarms, ist der Zwilling Bruder des Magengeschwürs, dem es in seiner Entstehung und in seinen Zeichen sehr ähnlich ist. Namentlich den Hungererschmerz, der verschwindet, sobald man Speisen zu sich nimmt, ist beiden gemeinsam, aber auch die übrigen Symptome gleichen sich so sehr, daß die Diagnose eigentlich nur durch das Röntgenbild gestellt werden kann. Dementsprechend ist auch die Behandlung der beiden Leiden fast dieselbe.

Wirtschaftliche Rundschau

Aktion für die Liquidgestaltung der Geldinstitute

70 MILLIONEN DINAR NEUE FLÜSSIGE MITTEL

Wie bereits gemeldet, hat sich die Nationalbank entschlossen zur Liquidgestaltung des Geldmarktes nach Kräften beizutragen. Zu diesem Zwecke werden den Geldinstituten 3%ige Kredite eingeräumt werden, um die Einleger bis zu 10.000 Dinar zu befriedigen. Für diesen Zweck sollen, wie man erfährt, 250 Millionen Dinar zur Verfügung gestellt werden. Hierbei dürfen die kleinen blockierten Einlagen die Gesamtsumme von 210 Millionen Dinar nicht überschreiten. Die Lage der in Betracht kommenden Geldinstitute wird vor der Darlehenserteilung genau überprüft werden.

Die erste Annuität der Bauernschulden, die Ende 1937 fällig ist und den Geldinstituten seitens der Priv. Agrarbank überwiesen wird, dürfte nach Informationen des »Jugoslawischen Kuriers« bestenfalls 140 Millionen Dinar ausmachen. Außerdem werden die Anstalten bis Ende d. J. 3%ige Bauernschuldenobligationen in der Höhe von etwa 300 Millionen Dinar erhalten, die bei den staatlichen Banken lombardiert werden können.

Erhalten nun die Geldinstitute von der Nationalbank 3%ige Kredite im Gesamtbetrage von 250 Millionen und bis Jahresende noch 140 Millionen als erste Annuität der Bauernschulden, wozu noch die 3%igen Obligationen im Ausmasse von 300 Millionen hinzukommen, dann werden die Banken und Sparkassen über eine Summe von 690 Millionen Dinar verfügen. Wenn nun die Obligationen zu 60% lombardiert werden, dann kann ruhig gesagt werden, daß den Geldinstituten etwa 570 Millionen Dinar

liquider Mittel zur Verfügung stehen werden.

Die der Genossenschaftszentrale angegliederte Kreditgenossenschaft fordern von der Agrarbank aus dem Titel der Bauernschulden eine Summe von 960 Millionen Dinar. Für die Hälfte können sie nach der Lombardierung 25% erhalten, wodurch 100 bis 120 Millionen Dinar flüssige Mittel in ihren Besitz gelangen. Die Kreditgenossenschaften sind jedoch damit nicht einverstanden und verlangen von der Agrarbank eine andere Lösung der Angelegenheit. Die Genossenschaftszentrale wird die Frage einer genauen Prüfung unterziehen.

Börsenberichte

Ljubljana, 2. Nov. — Devisen: Berlin 1731.03—1741.91, Zürich 996.45—1003.52, London 213.56—215.62, New York 4279.75—4316.07, Paris 145.21—146.65, Prag 150.93—152.04, Triest 226.44—229.52; österr. Schilling (Privatclearing) 8.77, engl. Pfund 238, deutsche Clearingschecks 14.

Zagreb, 2. Nov. Staatswerte: 2 1/2% Kriegsschaden 418.50—419.50, per Dezember 418.50—421, 4% Agrar 53.50—55, 4% Nordagrar 53.50—0, 6% Beglück 78—0, 6% dalmatinische Agrar 76—0, 7% Investitionsanleihe 94.50—0, 7% Stabilisationsanleihe 86—0, 7% Hypothekbankanleihe 100—100.75, 7% Blair 85.50—86, 8% Blair 0—94; Agrarbank 210—0, Nationalbank 7500—0.

Das Handelsgesetz, das am 11. Februar in der Skupschtina und am 7. Ju-

ni im Senat angenommen worden ist, wird jetzt vom Beograder Amtsblatt veröffentlicht. Das Gesetz ist umfangreich und enthält 531 Paragraphen. Das Inkrafttreten des Handelsgesetzes wird mit einem besonderen Gesetz festgesetzt werden.

Stärkung des Goldschatzes. Die Nationalbank kauft weiterhin Gold am Londoner Markt. Nach dortigen Berichten werden binnen Monatsfrist (bis 25. Oktober) in London rund 5400 Kilogr. Feingold im Werte von etwa 200.000 Pfund aufgekauft, was ungefähr 270 Millionen Dinar entspricht.

Heimische Baumwolle für die Textilindustrie. Im Sinne der vor etwa zwei Wochen erscheinenden Verordnung über die Verwendung der heimischen, in Südserbien produzierten Baumwolle hat sich eine Anzahl von größeren Firmen, darunter Hutter & Ko., Doctor & Ko. und Zelenka & Ko., aus Maribor verpflichtet von der produzierten Menge von 630.000 Kilo gereinigter Baumwolle 472.500 Kilo zu übernehmen, während der Rest von den kleineren Unternehmungen verbraucht wird. Die Firmen werden in den nächsten Tagen das übernommene Quantum unter sich aufteilen und das Ergebnis dann dem Ministerium mitteilen. Zur Einfuhr gelangen 31.05 Millionen Kilo Baumwolle.

Wiener Vieh- und Schweinemarkt vom 2. d. M. Auf den Viehmarkt wurden 1416 Stück aufgetrieben, davon 254 aus dem Auslande. Ochsen notierten 0.93 bis 1.24, Stiere 0.90—1.17, Kühe 0.86—1.13 und Beinvieh 0.65—0.85 Schilling pro Kilo Lebendgewicht. Auf den Schweinemarkt wurden 10.729 Stück zugeführt, davon 8528 aus dem Auslande. Prima Fettschweine kosteten 1.60—1.61, mittelschwere 1.56—1.58, alte 1.53—1.55, Bauernschweine 1.57—1.63, gekreuzte 1.64 bis 1.74 und Fleischschweine 1.55—1.80 Schilling pro Kilogramm Lebendgewicht.

Radio-Programm

Mittwoch, 3. November.

Ljubljana, 12 Schallpl. 18 Jugendlustspiele. 18.40 Vortrag. 19 Nachr., Nationalvortrag. 20 Opernübertragung. — Beograd, 18.50 Konzert. 19.30 Nationalvortrag. 20 Volkslieder. — Prag, 18.35 Konzert. 17.40 Deutsche Sendung. 19.25 Volkslieder. 20 Sinfoniekonzert. — Zürich, 17.25 Kammermusik. 18.30 Lustspiel. 19.15 Schallpl. 20 Konzert. — Budapest, 18.30 Sinfoniekonzert. 19.30 »Tannhäuser«, Oper. — Paris, 18.30 Konzert. 21 Heitere Sendung. — London, 19 Sinfoniekonzert. 21.15 Tanzmusik. — Wien, 12.19 Konzert. 21 Lustspiel. — Berlin, 12.30 Opernmusik. 16 Schlagermusik. 17.30 Konzertstunde. 19.35 2. Abonnementkonzert der Gesellschaft der Musikfreunde. — Berlin, 18.30 Konzert. 19.10 Bunte Stunde. 20 Operettenklänge. — Breslau, 18. Hörspiel. 19 Bergleute musizieren. 20.40 Hörfolge. — Leipzig, 81.30 Jägerlatein. 19.10 Gesang. 20 »Die Italienerin in Algier«, Oper von Rossini. — München, 17.15 Konzert. 19 Schallpl. 20 Konzert (bunter Abend).

Donnerstag, 4. November.

Ljubljana, 12 Schallpl. 18 Konzert. 18.40 Richtig Slowenisch. 19 Nachr., Nationalvortrag. 20 70 Jahre Komp. Peter Jereb. — Beograd, 18.30 Tanzmusik. 19.30 Nationalvortrag. 20 Konzert. — Prag, 17.10 Jugendlustspiele. 18.50 Deutsche Sendung. 19.15 Operettenrevue. 19.30 Oper. — Budapest, 18.30 Jazz. 19 Operette. — Paris, 18.30 Lustspiel. 20 Schallpl. — London, 19.30 Engl. Madrigaleum. 21 Hörspiel. — Mailand, 19.30 Konzert. 21 Sinfoniekonzert. — Wien, 10.50 Bauernmusik. 12 Konzert. 16 Schallpl. 17.30 Lieder zur Gitarre. 20.20 Operettenmusik. — Berlin, 18.30 Bunte Sendung. 19.10 Schallpl. 19.10 Tanzabend. — Breslau, 18. Hörspiel. 19.10 Rechtsberatung. 20 Bunter Abend. — Leipzig, 18. Hörspiel. 19.10 Musikal. Kabarett. 20 Abendmusik. — München, 17.15 Konzert. 19.15 Operettenmelodien. 21 Balladen.

»Naš val«. Radio, Theater, Film. Slowenische Radiozeitung, bringt das Programm der Woche sowie aktuelle Aufsätze. Ljubljana, Knafljeva 5. Jahresabonnement 140, Einzelnummer 4 Dinar.



Die Schwestern vom Hohen Stein

Roman von Sert Rothberg

URHEBER-RECHTSSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER, WERDAU

Vore vom Stein sagte es ungehalten. Sie war wirklich sehr ärgerlich auf ihre Schwester, die ihr zu jeder Stunde in den Ohren lag mit ihren Hoffnungen und Wünschen, die sich nur noch um Baron Vothar Josten drehten. Sie, Vore, hatte das Gefühl, das ganz bestimmte, sichere Gefühl, daß nichts die beiden je wieder zusammenführen würde. Wenn doch Gisela bloß vernünftig sein wollte!

„Wie gut, daß wir die beiden Dinger nicht zur Beerdigung kommen ließen! Froh bin ich, froh, sag ich dir.“

Gisela äußerte es und dehnte sich in ihrem blaueiden Morgenrock, der weder sauber noch ganz war.

„Ich habe dir den Willen getan, die Ankunft der Mädchen um acht Tage zu verschieben. Länger geht es nicht. Wir brauchen das Geld, das sonst dem Pensionat noch hingeworfen wird. Sie würden dort unsere holden Schwesterchen auch kaum länger behalten, denn die Frau Pastor Sille hat nicht viel von ihrer Pension hingeschickt. Am fünf- undzwanzigsten kommen sie also.“

„So! Nu, das läßt sich nicht ändern. Vielleicht ist's ganz gut. Meine Wäsche ist in einem erbärmlichen Zustand. Arbeit wird sich schon finden. Frau von Dillhain wollte uns doch Handarbeiten verschaffen. Sicherlich werden die Mädchen so was können. Ich habe nämlich jetzt keine Lust mehr, mir die Finger und die Augen zu verderben.“ sagte Gisela und gähnte.

„Sicherlich wird sich Arbeit für sie finden. Und aus dem Hause kommen sie nicht, dafür

werde ich sorgen. Es ist viel besser, sie heiraten nicht, damit uns die paar Mark Zinsen bleiben. Befuche können wir hier keine empfangen. Die Dinger mitzunehmen, werden wir uns hüten. Wir haben den Klatzsch über diese zweite Ehe unseres Vaters sowieso zu ertragen. Wie man da wieder die Köpfe zusammensteden wird! Jedenfalls war es ein netter Streich von Papa, das kann man wohl sagen.“

Vore vom Stein brachte es böse hervor und fortierte dabei dünne, lange Seidenstrümpfe, die in einem geradezu unglaublichen Zustande waren.

Sie lächelte höhnisch, als sie sagte:

„Eine von ihnen wird sich an diesen Korb heranmachen. Da hat sie vier Wochen voll auf zu tun. Das Weitere wird sich schon finden.“

Gisela zog frierend den dünnen unfärbten Seidenrock um sich.

„Eine Kälte ist das wieder, eine Kälte! Ich hole mir noch den Rest. Tiedle wird immer gemächlicher, was die Arbeit anbetrifft.“

„Zieh dich doch an! Dein warmes Strickkleid. Was fährst du halb angezogen hier herum? Wir müssen mit der Feuerung sparen. Tiedle kann nichts dafür. Ich muß ihm alles mitteilen, sonst kommen wir nicht aus.“

Gisela hielt sich die Ohren zu.

„Hör auf, hör auf!“ rief sie. „Ich kann das nicht mehr ertragen. Aber es wird anders werden. Es muß! Hörst du, es muß mir gelingen. Vothar Josten wieder für mich zu interessieren. Dann sind wir aus aller Armut und Enge heraus. Oh, wenn ich das

damals hätte ahnen können! Wenn ich gewußt hätte, wie reich er noch einmal sein würde! Wenn ich gewußt hätte, wie elend Graf Goldenbruch handeln würde, sobald er sich darüber klar war, daß ich arm geworden war...!“

Vore sah die Schwester groß an, dann meinte sie:

„Sag mal, mein liebes Kind, was wirst du Goldenbruch vor? Der hat an dir nur genau so gehandelt wie du an Baron Josten. Sei lieber mal ehrlich gegen dich selbst, und beschwere dich nicht immer über andere. Ein bißchen Gerechtigkeit muß man schon walten lassen, auch wenn man noch so verbittert ist.“

Nun war die Gelegenheit eigentlich da, sich mit der Schwester zu zanken. Gisela blieb heute aber merkwürdig ruhig. Sie brauchte Vore für die nächste Zukunft und durfte sie nicht böse machen. So sagte sie nur leise, begütigend, wie es ihre Art sonst nie war:

„Lassen wir das. Vore, du hast ja recht. Hier heißt es auch nicht: in der Vergangenheit wählen, hier heißt es einzig und allein zu retten, was zu retten ist für die Zukunft. Und ich liebe Vothar Josten noch immer.“

„Kunststück! Der Mann! Fabelhaft steht er aus! Schlau bist du damals nicht gewesen. Kann man beim besten Willen nicht behaupten. Festhalten hättest du ihn dir müssen. Heute bekommst du ihn nicht mehr. Frauen altern zu rasch. In den letzten Jahren hat es kaum zu Butter aufs Brot gelangt. Wie hätten wir uns da pflegen sollen? Und

wenn sich eine Frau nicht pflegt, dann wird sie eben sehr rasch alt. Ich habe abgeschlossen, daß du es weißt. Für dich gleich mit. Schlag dir den verrückten Gedanken aus dem Kopf, daß Vothar Josten noch verlangen nach dir haben könnte. Je eher du vernünftig wirst, desto besser ist es für dich, glaub' es mir.“

Aus großen, starren Augen sah Gisela vom Stein auf die Schwester. Plötzlich fiel sie zu dem hohen alten Spiegel im breiten Goldrahmen. Sie blickte hinein, ballte die Hände, und mit den geballten Händen schlug sie auf die Spiegelscheibe ein in einem Anfall ohnmächtiger Verzweiflung. Die Scheiben fielen zu Boden. Giselas Hände bluteten. Und große Tränen rannen über das verblühte Gesicht.

Ruhig hatte Vore vom Stein das mit angesehen. Jetzt trat sie hinzu, fragte:

„Hast du dich ausgewundet? Dann können wir vielleicht deine Hände verbinden, damit du hier nicht noch den ganzen Teppich blutig machst.“

Vore ging zu einem Bandtschrank, schloß ihn auf und entnahm ihm Verbandzeug. Darauf kam sie zu der Schwester zurück, die jetzt still im Stuhl saß. Sie verband ihr die Hände und ging dann schweigend hinaus. Sie hoffte, daß Gisela von ihrer Schnur nicht doch noch Vothar Jostens Frau zu werden. gründlich geheilt sei.

*

Vore war zur Bahn gegangen. In ihren dünnen Stiefelchen war sie durch den hohen Schnee gewatet. Sie wollte die Schwestern abholen.

Die Schwestern! Vore lachte zornig vor sich hin. Ein böser Blick ging zu der Familiengruft hinüber, wo der Vater lag. Dann stapfte sie weiter. Nach einer halben Stunde hatte sie die kleine Station erreicht. Sie wollte den alten Karren bitten, sie auf dem Hohen Stein zurückzufahren. Er konnte das für Vaters alten Pelz bekommen. Den würde er bei seinen Miefhühnern gut brauchen können.

Medizinisches

Die Sonne im Herbst

Selbst unser Verhältnis zur Sonne scheint dem Gesetz von Angebot und Nachfrage zu unterliegen. Im Sommer hat sie sich uns so reichlich dargeboten, daß unser Körper sogar Abwehrmaßnahmen gegen den zu starken Lichtreiz in sich ausbilden mußte. Wie sich die Haut zum Beispiel beim Rudern durch Bildung von Schwielen schützt, so kommt es bei übertriebener Besonnung zur Verdichtung der Hornschicht in der Haut u. zur Ablagerung von Pigment, zu dem, was wir als »Abbrennen« so lieben. Mit gutem Grunde so lieben. »Man muß nicht alles glauben, was die Leute sagen«, heißt es irgendwo bei Kant, »aber man muß auch nicht glauben, daß sie alles ohne Grund sagen«. Wenn sie behaupten, daß sich alles um die Sonne drehe, daß dies Himmelslicht nicht nur lieb, sondern auch »gesund« sei, daß, »wo es hinkommt, kein Arzt hinzukommen braucht«, so haben die Leute damit ganz recht. Und seit etwa dreißig Jahren weiß die Wissenschaft auch darum; sie weiß, daß diejenigen Lichtstrahlen, die sich an die violetten des Spektrums anschließen, und darum die ultravioletten heißen, die Blutbildung anregen, den Stoffwechsel steigern, den Appetit vermehren, kurz: in der Tat die Gesundheit fördern.

Das alles weiß die Wissenschaft ziemlich genau, seit Professor Dorno darüber Untersuchungen im Sonnenschein von Davos angestellt hat. Aber Davos liegt im Hochgebirge, und wir, wir wohnen größtenteils in den Niederungen der Städte! In Städten, in denen alles groß ist, auch die Menge des Staubes und des Dunstes, der sich zwischen uns und die Sonne stellt. Wirkt diese Schicht nicht als ein mehr oder weniger undurchdringlicher Schleier? Nun erfreulicherweise ergaben Forschungen, angestellt vom Institut für Strahlenforschung an der Berliner Universität und mitgeteilt vom Privatdozenten Dr. Ellinger in der »Medizinischen Welt«, daß, mag man in der Stadt der Sonne noch so viel Dunst vormachen, sie die Gesundheit doch an den Tag bringt. Messungen in dem Institut, haben nur eine geringfügige Abweichung, in der Intensität der Bestrahlung gezeigt, verglichen mit Messungen am Observatorium in der nahezu ländlichen Umgebung von Potsdam. Und ebenso wurden in Wien nur ungefähr 15% weniger an Strahlung gefunden als in der reinen Luft auf dem Semmering.

Woher kommt es also, daß trotzdem der Stadtfackel unlegbar bleicher ist als der Landbewohner?

Es kommt daher, daß die Strahlenforscher ihre Forschungen im Potsdamer Observatorium auf dem Telegraphenberg vorgenommen, in Berlin auf dem Dache des Strahleninstituts, während die

meisten Städter sich nur selten auf Dächern bewegen, umso häufiger aber in düsteren Zimmern, schattigen Straßen, dunklen Höfen. Hier aber beträgt die Stärke der Ultraviolettstrahlung kaum den zehnten Teil von der, die man auf dem Dach mißt.

Die Städter führen ein Schattendasein! Schon beim Säugling beginnt es. Wird er vernünftigerweise nicht in den Straßen spazierengefahren, sondern in den Parkanlagen, so wird er unvernünftigerweise tief in seinen Kinderwagen gesteckt und die Sonne zur Vorsicht noch durch vorgezogene Vorhänge sorgfältig abgehalten. Ist aus dem Säugling ein Kind im Spielalter geworden, so spielt es in der dämmerigen Toreinfahrt, im kühlen Grunde des Hofes, oder in den tiefen Schluchten zwischen zwei Häuserreihen, die wir Straßen nennen. Ist das Kind dann glücklich in die Schule gekommen, so muß es, unglücklich genug, gerade die Stunden, in denen die Sonne am schönsten scheint, nur von viel zu kurzen Pausen unterbrochen, im Zimmer sitzen. Und ist der Städter der Schule entwachsen, so fallen auch noch die Pausen fort, und der Lehrling ebenso wie der Angestellte bleiben von morgens bis abends überhaupt nur im strahlenlosen Raum.

Dagegen gibt es, weil man ja diese Lebenseinteilung doch nicht umgehen kann, nur ein wirksames und dabei einfaches Mittel, das auch der Privatdozent für Strahlenforschung warm empfiehlt: Dachgärten, in der Privatwohnung sowohl als in gewissen öffentlichen Anstalten. Die Kindergärten könnten zu Kinderdachgärten werden, in der Schule könnte man bei schönem Wetter den Unterricht in die Höhe verlegen und für Krankenhäuser wäre die Dachterrasse unerlässliche Bedingung.

Besonders im Herbst übersteigt die Nachfrage nach Sonne das Angebot weit aus. Um es zu befriedigen, um wenigstens gegen die lichtberaubenden Häuser etwas zu unternehmen, ist es am wichtigsten: ihnen aufs Dach zu steigen.

Gesundheitspflege

b. **Nortenerkrankung**, besteht gewöhnlich in einer Erweiterung der Aorta, der direkt vom Herzen abgehenden Hauptschlagader des Körpers. In der Mehrzahl der Fälle ist sie durch Syphilis hervorgerufen. Rechtzeitig erkannt und einer zweckmäßigen Behandlung zugeführt, können syphilitische Nortenerkrankungen geheilt oder wenigstens gebessert werden.

Vidrandentzündung entsteht durch ständige Einwirkung von Staub und Wind. Die Vidränder werden dann rot und es können sich an den Anfängen der Wimpern Eiterpünktchen bilden; die Wimperhärchen verfallen dadurch und fallen dann stellenweise aus, die

Ränder werden nicht genügend eingefettet, so daß der Tränenstrom sie reizt, kurz, es kann, wenn nicht rechtzeitig eingeschritten wird, zu sehr lästigen und berufsständischen

Erscheinungen kommen. Deshalb soll jede Vorrandentzündung gleich im Anfang sorgfältig behandelt werden, zunächst durch Umschläge mit essigsaurer Tonerde in einer Verdünnung von 1 bis 250, bis die Schuppen sich leicht und glatt ablösen lassen. Hierauf hat eine Salbenbehandlung einzufolgen, mit Salben, die aber immer nur vom Arzt verordnet sein sollen, weil sie individuell dem Fall angepaßt sein müssen.

Sie hielt Josef's Kleid für weiß...



...Bis sie dem Kind das Gesicht abtrocknete - und zwar bei einer Freundin, die mit Radion wusch.

Vorausgesetzt, daß Sie grosse Erfahrungen im Haushalt haben - Ihre Wäsche könnte noch schöner werden: durch Radion! Im Vergleich zu dem blendenden Weiss der Radionwäsche sieht jede andere Wäsche eher grau aus. Und warum? Weil gewöhnliche Seifen und Waschmittel den Schmutz nur oberflächlich entfernen. In Radion jedoch wirken Seife und Sauerstoff zusammen, so dass auch der tief im Gewebe sitzende Schmutz restlos entfernt wird. Kein Wunder also, wenn »Radion-gewaschene« Wäsche reiner und weisser ist! Verwenden Sie schon das nächste Mal Radion - es verhilft Ihnen zu blendend weisser Wäsche!



Schicht
RADION
wäscht allein

Bücherschau

b. **Die Spagenfahrt**. Kinderbuch von Anton Höfer. Bilder von Hans Landg. 32 Seiten. 15 ganzseitige farbige Bilder und Verje. In Halbleinen gebunden 1.50 Mark. Sebalbus-Verlag, Nürnberg.

b. **Vaterunser**. Kinderbuch von Margarete Seemann. Bilder von Tilde Eisgruber. 32 Seiten. 15 ganzseitige farbige Bilder und Verje. In Halbleinen gebunden 1.50 Mark. Sebalbus-Verlag, Nürnberg.

b. **Einjame Menschen**. Von Sergej von Markow. Leben und Sterben der letzten Romanows. 244 Seiten und 8 Bildtafeln. Kart. 6 Sch., 3.65 RM. Ganzleinen 7 Sch., 4.20 RM. Tyrolia-Verlag Innsbruck-Wien-München. In den Jahren nach dem Ende des Weltkrieges sind viele Broschüren und Bücher über den Untergang des Zarenreiches und auch über die persönlichen Schicksale der Zarenfamilie erschienen. Nur zum geringen Teil waren darin authentische Mitteilungen gegeben, bei weitem überwog die folportagenhafte Ausmalung nicht oder ungenügend verbürgter Tatsachen. Später kamen dann auch gründliche stichhaltige Werke heraus, die ins-

besondere die politische und gesellschaftliche Vorgeschichte der russischen Revolution enthielten. Ueber eines der schrecklichsten Ereignisse nach dem Zusammenbruch des Zarenreiches aber fehlte bis in die Gegenwart eine authentische Darstellung: über die Gefangenschaft und die Ermordung des Zaren Nikolaus des Zweiten, seiner Gattin und seiner Kinder. Diese glaubwürdige, weil wohlbe-gründete und schlichte Darstellung wird in Markows Buch, gegeben. Markows Buch ist kulturgeschichtlich wegen der Aufschlüsse über russisches Leben in der schlimmsten Krise dieses Volkes wichtig; es ist spannend, interessant als Bericht v. Ende einer mächtigen Dynastie, die lang Europas Schicksale mitbestimmt hat; und schließlich nimmt es menschlich gefangen durch die anschaulich und persönlich bestimmte Schilderung vieler abenteuerlicher Ereignisse aus der Revolutionszeit.

b. **Vom »Einschlagen« der Bäume und Sträucher**. Die meisten Menschen wissen nur, daß die Bäume im Frühjahr »ausgeschlagen«, daß man sie aber in ihrer ersten Jugend vor dem Pflanzen auch richtig »einschlagen« muß, wenn sie gedeihen sollen, ist vielen, häufig auch denen, die es besonders angeht, unbekannt. Belehrung über die richtige Art des

Einschlagens gibt ein Aufsatz im Oktoberheft der »Illustrierten Flora«, das auch sonst viele gute und beherzigenswerte Aufklärungen und Winke enthält. Kostenlose Ansichtsgemalere sind zu erhalten von Hugo H. Hirschmann's Journalverlag, Gef. m. b. H., Wien 8., Hamerlingplatz 10. (Jahresbezugsgebühr 70 Din.)

b. **»Narodna odbrana«**. Organ der »Narodna odbrana«, Beograd, Pasičeva ul. 8. Veröffentlicht eine Serie interessanter Aufsätze über innen- und außenpolitische Fragen.

b. **Geterschatten von M. P. Hahn**. Roman, 196 Seiten. In Leinen gebunden 4 Sch., 2.50 Mk. Junsbrud-Wien-München, 1937. Tyrolia-Verlag. Im östlichen Salzammergut, nicht sehr weit vom Traunsee, liegt einer der stillsten Winkel in diesem überall mit Schönheit gesegneten Land: zwischen hoch hinauf bewaldete, sanft hingehende Berge ist ein kleiner See gebettet, blau in der Tiefe und von samtener Glätte, ringsum die hohen schwarzgrünen Bäume, nur an einem Ufer ist freier Raum, prächtige Wiese, und darin steht ein kleines, schlichtes, gelbes Haus: das kaiserliche Jagoschlösschen am Offensee. Hier begann anno 1858 die Handlung, um diesen herrlichen Erdenfleck be-

wegt sie sich: von den Almen herab bis nach Gmund, Ischl, Aussee. Eine Genserin und ein Holzknecht, ein Förster und seine Tochter, ein alter Kräuterjücker und ein verkommenen Einleger, das im Guten und Bösen einfache Aelplerwelt - sie erfüllen das Buch.

b. **»Girilometobski vjesnik«**, Organ des St. Cyril-Method-Chores in Zagreb. Die vorliegende Nummer ist der Tournee des Chores durch Italien, Frankreich, und die Schweiz gewidmet und bringt auch eine reiche Auswahl von Bildern. Jahresabonnement samt Musikbeilage 100, ohne Beilage 30 Dinar.

b. **Nova Europa**. Oktobernummer. Aus dem Inhalt: P. Grijogono: Die serbisch-kroatischen Beziehungen im neuen Staate; H. Tintić: Leute und Programme; L. Pfeiffer: Das Attentat von Sarajevo; Polemik, Notizen usw. Einzelnummer 12 Dinar.

b. **»Das Geld«**, Zeitschrift für Kapitalanlagen, Wien, Giuseppe Szekely Wien 1., Regierungsgasse 1. Jahresabonnement S 20, Einzelnummer S 1.—. Artikelserie über Kapitalanlage und wirtschaftliche Berichte.

b. **Möbe und Heim**. Verlag Bobach u. Co. Leipzig. Das Neueste aus dem Reiche der Möbe. Anschließend nützliche Beiträge für den Haushalt und Reisebeilage.

Haus und Hof

Der Garten im November

Lieber Schrebergärtner! Mit der Pracht des Gartens ist es nun vorbei, und nachdem die letzten Blätter von den Bäumen gefallen sind, möchte man fast sagen: die Gäßlichkeit des Gartens tritt hervor. Denn einen schönen Anblick gewähren die abgeernteten Beete, Unkrautwege und Komposthaufen keinesfalls; erst der Schnee verhüllt dieses Spätherbstbild durch seine blendend weiße Decke.

Zu tun gibt's aber immerhin noch, besonders für den, der sich nebenbei auch der Tierzucht widmet. Neue Ställe werden gebaut, alte in Ordnung gebracht und etwaige Fugen verschmiert. Vor allem Kaninchen sind sehr empfindlich. Felle geschlachteter Kaninchen muß Du sorgfältig spannen und trocknen. Vernichte Schädlinge. Schütze Hund und Katze. Hühnern gib Auslauf. Bienen brauchen Ruhe im Bau; die Fluglöcher dürfen sich nicht verstopfen. Größeren Tieren ist kein nasses, sehr kaltes oder gar gefrorenes Futter zu geben. Streu sammeln.

Im Obstgarten wird gepflanzt, beschnitten und ausgelichtet, die Rinde abgekratzt, Ungeziefer verbrannt, der Leimring, wenn er sich teilweise losgelöst haben sollte, wieder festgeklebt. Obstvorräte sind zu kühlen und nachzusehen. Vogelfutterplätze werden hergerichtet. Laub sammeln; Dünger fahren. Baumlöcher setzt man gern einige Wochen vor dem Pflanzen der Bitterung aus.

Im Gemüsegarten wird das Spätgemüse eingeerntet; draußen bleibt nur noch das dem Frost widerstehende Wintergemüse wie Blätterkohl, Rosenkohl, Mangold, Feldsalat, Schwarzwurzeln usw. Graben und in rauher Scholle liegen lassen. Düngen und kalten. Wasserleitungen werden mit Stroh frostfester verpackt. Vorratsräume sind von Zeit zu Zeit durchzusehen. Zäune werden repariert, Röhre und Matten nötigenfalls gestrichen. Geräte und Werkzeuge instandgesetzt.

Blumenzwiebeln können noch ins freie Land gelegt werden, es empfiehlt sich, die Blumenzwiebelbeete mit Laub zu überdecken. Die Rosen lege man nicht viel zu früh um,

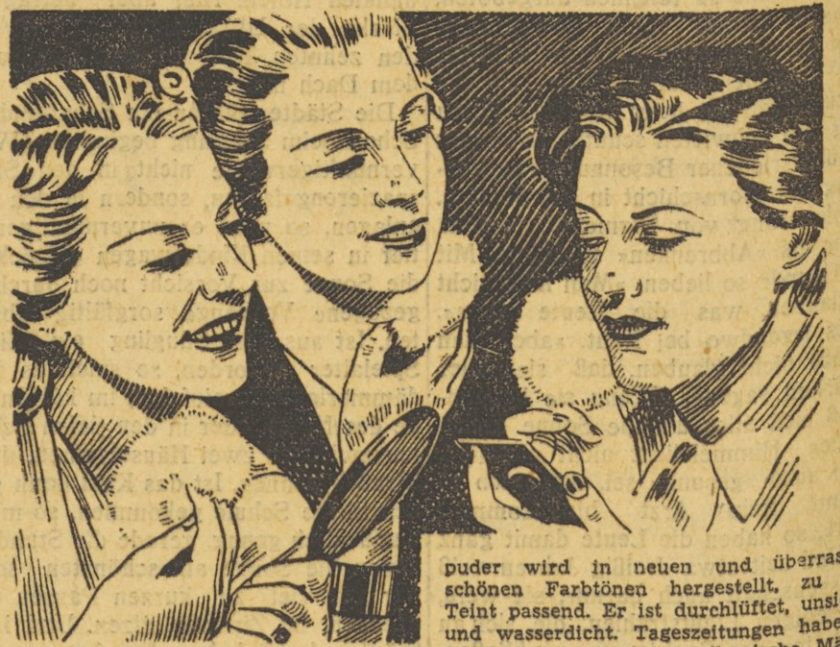
sehe aber dann darauf, daß die Blätter am Stode entfernt sind, sonst gehen sie im Winter unter der Hülle in Fäulnis über. Auch empfindliche Ziersträucher sind durch Niederlegen und Ueberdecken zu schützen. Ende November möchten alle Knollen abgeblühter Zierpflanzen aus der Erde und alle nicht winterharten Gewächse aus dem Garten genommen und im Ueberwinterungsraum untergebracht sein. Letzterer ist tagsüber reichlich zu lüften. — Diehaber der Blumenzwiebelzucht, die bereits in den Vormonat verschiedene Blumenzwiebeln zum Antriebe vorbereitet, müssen die Töpfe jetzt nach und nach wärmer stellen. Das gleiche gilt für holzige Zierpflanzen, z. B. Flieder. Bekannt sind auch die sogenannten „Barbarazweige“ (Zweige von Ziersträuchern und Bäumen mit gutem Knospenansatz, die Ende November oder erst am Tag der Barbara, den 4. Dezember, abgebrochen und im geheizten Zimmer in eine Vase gestellt werden, deren Wasser oft erneuert wird). Geeignete hierzu sind Zweige von Apfel, Kirsche, Pfirsich, dann Mandel, Flieder, Forsythia, pontische Azalee u. a. Die abgebrochenen Zweige ab, man breche sie vielmehr. Sie nehmen dadurch viel leichter Wasser auf. Häufiges Besprühen ist gut; allzu hohe oder Dunkelheit sind ihrer Entwicklung nachteilig.

Das wäre so ziemlich alles, was ich Dir als Ratgeber mitzuteilen hätte. Es grüßt Dich

Dein Karl Sommer.

h. Fischschnitzel mit Kräutern. Fischschnitzel, welche gut fingerdick sein sollen, werden leicht gesalzen und gepfeffert, auf beiden Seiten mit ganz wenig Mehl bestäubt. In etwas Butter läßt man feingehackte Zwiebel, grüne Petersilie und Dille leicht anlaufen, bratet die Fischschnitten unter vorsichtigem Wenden auf beiden Seiten darin ab, kocht sie dann mit etwas Würfelsuppe, Zitronensaft und Paradeismark auf und richtet sie auf erhitzter Schüssel, von gebratenen Kartoffeln umgeben, an.

Veranstalten Sie einen Gesichtspuder-Wettbewerb bei Ihnen zu Hause



Welche Farbe Gesichtspuder Sie auch benutzen mögen, es kann für Sie die falsche Farbe sein. Gewisse Blondinen mögen bei Anwendung von für Brünnette bestimmtem Puder viel besser aussehen, und umgekehrt Brünnette mit Puder für Blondinen. Der einzig sichere Weg, das zu erkennen ist die Anwendung eines Farbtons auf der einen Gesichtseite und einer anderen Farbe auf der anderen Seite. Lassen Sie uns Ihnen kostenlos vier Päckchen Puder in verschiedenen Farben schicken und versuchen Sie sie alleine oder mit einigen Freundinnen, um zu sehen, welches der Unterschied ist. Poudre Tokalon Cremeschaum-Gesichts-

puder wird in neuen und überraschend schönen Farbtönen hergestellt, zu jedem Teint passend. Er ist durchlüftet, unsichtbar und wasserdicht. Tageszeitungen haben berichtet, dass zwei amerikanische Mädchen bei den olympischen Schwimmwettkämpfen, die wasserdichte »Schminke« benutzt hatten, einen unversehrten Teint hatten, sogar nach dem Tauchen. Senden Sie Din 5.— zur Deckung der Porto-, Verpackungs- und anderer Spesen und wir werden Ihnen kostenlos vier Päckchen Puder in verschiedenen Farben und 2 Tuben Creme für Tag- und Nachtgebrauch schicken. Geben Sie den Puder-Farbtönen an, den Sie gewöhnlich brauchen. Adresse: Hinko Mayer i druz, odlo 12-H, Zagreb, Praska ulica br. 6. Keine weitere Adresse erforderlich. Poudre Tokalon ist überall für Din 12.—, 20.— und 30.— die Packung zu haben.

Kleiner Anzeiger

Kleine Anzeigen kosten 50 Para pro Wort in der Rubrik „Korrespondenz“ 1 Dinar / Die Inseratensteuer (3 Dinar bis 40 Worte, 750 Dinar für größere Anzeigen) wird besonders befreit / Die Mindesttaxe für eine kleine Anzeige beträgt 10 Dinar / Für die Zusendung von chiffr. Briefen ist eine Gebühr von 10 Dinar zu erlegen / Anfragen ist eine Gebühr von 3 Dinar in Postmarken beizuschließen

Verschiedenes

Wäsche, gewaschen, ungebügelt, pro ko 5.—, gebügelt 6.— Din., Kragen, Hemden, Vorhänge usw. zu billigsten Preisen. I. Mariborska pralnica Pelikan, Maribor, Kerkova 12. 12049

Vernicklung, Verchromung

Jed. Art Gegenstände gut und billig bei »Ruda«, Maribor, Trstenjakova ul. 5. 10705

Nicht vergessen! In der Bäckerei Čebokli kostet 1 kg bester Suhor-Zwieback nur 20 Dinar! 11943

Maschinschreibarbeiten, Vielfältigungen, Lichtpausen, Uebersetzungen, besorgt billigst Kovač, Maribor, Gosposka 46. 11356

Realitäten

Bauparcelle, 1494 m², zu verkaufen, an der Reichsstraße gelegen. Anfr. im Geschäft Maurič, Počehova 6. 12064

Geschäftshaus, beste Lage, Zentrum, mit Einfahrt, besonders für Landesprodukte verkauft billig »Rapid«, Gosposka 28. 12072

Zu kaufen gesucht

Gebrauchter Kinderwagen zu kaufen gesucht. Adr. Verw. 12065

Krippenwagen, gebraucht, Tragkraft mindestens 3000 kg zu kaufen gesucht. Čeh, Betnavska c. 4. 12058

Zu verkaufen

Komplettes, großes, dreiteiliges Haustor gut erhalten, so fort zu verkaufen. Gosposka ul. 29. 11823

Einige 1000 kg Kanada, Maschanzker- und Bohnapfel zu verkaufen. Adr. Verw. 12051

Friseurgeschäft für Damen u. Herren Umgebung Maribor zu verkaufen. Anfr. Verw. 12059

Zu vermieten

Möbl. Zimmer Bahn- u. Park nahe zu vermieten. Tomšičeva 21. 11821

Möbl. Zimmer, gassenseitig, sep. Eingang, zu vermieten. Magdalenska 89. 12052

Sehr schönes möbl. Zimmer (rein, ruhig, beste Lage) für feinen Mieter. Cankarjeva ul. 14, Mochpart., links. 12053

Dachwohnung in Studenci, Zimmer, Küche, sofort zu vermieten, 150 Din. Anfr. Marrijina 10-III. 12054

Elegantes sonnseitiges Zimmer, am Park gelegen, mit sep. Eingang nur an feinen, soliden Herrn zu vermieten. Anfr. Verw. 12055

Schönes, ruhiges Zimmer im Zentrum günstigst abzugeben. Adr. Verw. 12060

Möbl. Zimmer zu vermieten. Maistrova 18. Hof. links. 12061

Zwei Herren werden in Kost und Wohnung genommen. — Sep. Eingang. Miklošičev 6, I. St., Maribor. 12066

Möbl. Zimmer mit Badezimmer ab 15. November zu vermieten. Adr. Verw. 12067

Rein möbl. Zimmer zu vermieten am Park. Ciril-Metorova 14-II, links. 12068

Rein möbl. Zimmer mit Badezimmerbenützung für 1 od. 2 Personen zu vermieten ab 15. d. M. Anfr. Dr. Verstovškova ul. 6-II, rechts (Pokojninski zavod). 12073

Sehr schönes, sonniges Zimmer mit Badezimmerbenützung für ständigen besseren Herrn. Adr. Verw. 12074

Stellengesuche

Stubenmädchen sucht Stelle in besserem Hause. Adr. in der Verw. 12056

Tüchtige, selbständige Friseurin, in allen Fächern bewandert, sucht ständigen Posten. Gefl. Antr. unter »Fleißig« an die Verw. 12069

Diplomierte Philosophin sucht Instruktionen oder geht nach mitags zu Kindern. An die Verw. unter »Erfolg«. 12070

E. VAJDA - ČAKOVEC

LIEFERT alle Sorten BETTFEDERN. KAUF und VERKAUF jedes Quantum GESCHOSSENES und LEBENDES WILD. Erzeugt GÄNSELEBERPASTETEN und STRASSBURGER KONSERVEN-SPEZIALITÄTEN. Solide, prompte Bedienung! Telefon: Nr. 59, 60. 12042 Telegr.: Vajda Čakovec.

Offene Stellen

Kinderfräulein mit deutsch-kroatischen Sprachkenntnissen wird aufgenommen. Offerte mit Lichtbild an Gradiska kafana, Subotica. 11903

Gesucht wird ein Kinderstubenmädchen für 15. November zu zwei Kindern von 3 und 6 Jahren, mit deutscher und kroatischer Sprache und Nähkenntnissen. Vorzustellen bei Frau Anny Kollin, Maribor, Valvazorjeva 44-I, neues Haus, zwischen 11 und 12 Uhr vormittags. 12062

Gesucht wird ein Kinderfräulein für den 15. November zu zwei Kindern von 3 und 6 Jahren. Verlangt werden Nähenkenntnisse, perfekte Beherrschung der kroatischen, deutschen und französischen Sprache, Kinderpflege. Briefliche Offerte an Frau Ivka Gold, Čakovec. In Maribor Wohnen de persönliche Vorstellung b. Frau Anny Kollin, Valvazorjeva 44-I, neues Haus, zwischen 11 und 12 Uhr vormittags. 12063

Suche ein gut deutsch und serbisch sprechendes Kinderfräulein zu meinen 6- und 8-jährigen Mädchen, womögl. solches, das schon in gleicher Stelle tätig war. Frau Daniel Guttman, Bajmok, Bačka. 12071

Neu! Die größte Auswahl in Heimkino für alle Schmalfilme. Neu!

Movector-Record
Movector-Billy
Movector-Super 16
Immer aktuell und interessant.
Unverbindliche Vorführungen, Schmalfilmarchiv kostenlos.
Ivan Pečar, Maribor, Abt. Kino-Foto, Gosposka ulica 11. 11797

Osiguranička zaštita
Versicherungstechnisches Unternehmen
ZAGREB, Palmotičeva ulica 23
Fachliche Ueberprüfung und ständige Aufsicht der Versicherungspolizzen. Ausführung von assekuranz-technischen Vorschätzungen.
Verlangt Prospekte!
Erstes und ältestes Unternehmen dieser Art!

Dank.
Auf diesem Wege möchten wir allen lieben Freunden und Bekannten unseres teuren verstorbenen Gatten, Vaters, Großvaters, Bruders und Onkels, des Herrn
JOSEF DROFENIG
MASCHINFÜHRER I. P.
für die liebevolle Anteilnahme und das letzte Geleit, sowie für alle Blumenspenden herzlichen Dank sagen.
DIE TRAUERNDEN
HINTERBLIEBENEN.
Maribor, Gralla, Graz, Innsbruck, Linz und Villach. 12048